Deutsche Freikörperkultur

Zeitschrift für Rassenpflege, naturgemäße Lebensweise und Leibesübungen

PREIS 30 Pf.
in Österreich 60 Gr.





Juli 1933

Offizielles Organ des Kampfringes für völkische Freikörperkultur



Wer sich selbst verläßt, der wird verlassen. Das Volk, das an sich verzweifelt, an dem verzweifelt die Welt, und die Geschichte schweigt auf ewig von ihm. Unser Volk ist in einem jeglichen von uns, darum lasset uns wacker sein.

Ernst Moritz Arndt

Uederland

Deutsche Freikörperkultur-Gelände

Den Verächtern des Leibes will ich mein Wort sagen. Nicht umlernen und umlehren sollen sie mir, sondern nur ihrem eigenen Leibe Lebewohl sagen — und also stumm werden.

Friedrich Nietzsche



Weg zum Gelände

Deutsche Freikörperkultur

Zeitschrift für Rassenpflege, naturgemäße Lebensweise und Leibesübungen

Heft 2 — Jahrgang 1933

Kampf für völkische Freikörperkultur

Kultur ist die Entwicklung und Weiterbildung des geistigen Lebens. Ihr liegt eine Idee zugrunde. Von der Idee beseelte und gleichgeartete Mengen schließen sich aus einer seelischen Erschütterung heraus zusammen. Dieser Zusammenschluß führt zur Kultur. Hohe Kultur ist das Wachsen eines einzigen ungeheuren Organismus, der nicht nur Sitte, Mythus, Technik und Kunst, sondern auch die ihm einverleibten Stämme und Stände zu Trägern einer einheitlichen Formsprache mit einheitlicher Geschichte macht.

Wie steht es um die Kultur des deutschen Volkes? Der Zusammenschluß der beseelten und gleichartigen Kräfte, der die Grundlage der Kultur bedeutet, ist durch die rassische Verunreinigung des deutschen Volkstums erschüttert worden. Infolgedessen war der deutsche Kulturorganismus außerstande, mit der Entwicklung der materiellen Welt Schritt zu halten, er war somit auch nicht in der Lage, die Sittenbegriffe einheitlich zu pflegen und Stämme und Stände zu Trägern dieser Einheit zu machen. Der Zerfall dieses Organismus muß zur primitiven Kultur und damit zum Chaos führen. Diesem aber das deutsche Volkstum zu entreißen, ist Aufgabe der Kräfte, die den Kulturfehler erkannt haben. Die Möglichkeit für den erneuten Zusammenschluß kulturbildender Kräfte wird in ihrer rassischen Reinheit begründet. Diese Reinheit zu bilden, ist eine Aufgabe, um derentwillen sich die völkische Bewegung und insbesondere der Nationalsozialismus gebildet haben. Da sich nun die Bereinigung der deutschen Rasse auf das Körperliche dieser Kräfte bezieht, so ist also die Möglichkeit des kulturbildenden Zusammenschlusses von der Notwendigkeit bedingt, die Weiterbildung des geistigen Lebens vom Körper aus zu verwirklichen. Damit ist der Weg zur völkischen Körperkultur gegeben.

Nicht nur der Weg an sich zum Erreichen dieses Zieles, sondern die Tatsache, daß infolge der zurückgebliebenen Entwicklung des deutschen Kulturorganismus das geistige Leben von der Materie beherrscht wird, daß nicht mehr die Materie um des Geistes willen da zu sein scheint, daß Geist und Seele ihrer natürlichen Formgebung beraubt sind, daß die Sittenbegriffe verwirrt wurden und Stämme und Stände nicht mehr Träger einer einheitlichen Formsprache sind, führt zur Bildung eines Begriffes, der die Idee einer neuen Kultur ist.

Die Freikörperkultur. Wenn wir festgestellt haben, daß die Weiterbildung des geistigen Lebens vom Körper aus erfolgen muß, so geschieht das, um eine Rassenreinheit zu schaffen. Darüber hinaus aber liegen die Fundamente für die Idee der Freikörperkultur in der Erziehung und Weiterentwicklung des Körpers. Seele und Geist bleiben in einem steten Abhängigkeitsverhältnis vom Körper, solange sie erdgebunden sind. Der Körper ist der Tempel der Seele. Da es sich in der Idee nur darum handeln kann, den wahren Begriff der Gesittung, einer durchgeistigten seelischen Gepflegtheit dem Zusammenschluß der Kräfte dienstbar zu machen, muß auch das Fundament dieser Kultur, also der Körper, in seiner gottgewollten Wahrheit Höchstgeltung erhalten. Die Herrschaft der toten Materie über den Körper muß um dieser Wahrheit willen gebrochen werden. Wahrheit des Körpers aber ist Nacktheit, Befreiung von allem, was den Funktionen des Körpers widerspricht, was nicht die Natur, sondern Vernunft um der Materie willen ihm beigibt. Wo diese Forderung erfüllt wird, entwickelt sich völkische Freikörperkultur.

Wie ist die Entwicklung und Weiterbildung dieser völkischen Freikörperkultur zu denken!

Nur durch den Kampf gegen die zum Primitiven herabsinkenden Kultur unseres Volkes, durch den Kampf gegen die Wertung der Materie, des Toten über den Geist, das Lebende. Die von der Idee beseelten und gleichgearteten Kräfte haben den Ring zum Kampf geschlossen. Ihre sittliche Reinheit des Wollens wird das Wachsen dieses Kulturorganismus gewährleisten und damit zur hohen Kultur führen.

Der Weg, der folgerichtig gegangen werden muß, ist der: Die Gesundung des Körpers muß in den Vordergrund des Lebens gestellt werden, weil nur durch sie die Gesundung des Geistes erfolgen kann. Das erfordert die Einschaltung der durch die Zivilisation genommenen natürlichen Einwirkungen von Sonne, Luft und Wasser auf den nackten Körper in vermehrtem Maße. Hierauf baut sich die Erkenntnis auf, daß nur die vollkommene Nacktheit rein ist, weil sie jede Lüge verbietet. Männer und Frauen werden sich in dieser Nacktheit, die Sittlichkeit bedeutet, zusammenschließen und erkennen, daß nur aus der Freiheit des Körpers sich eine edle Freiheit des Geistes und der Seele entwickeln kann. Sie werden wissen, daß die vermeintliche Sitte nur eine Unsitte gebildet hatte, an deren Folge ihre Kultur zur Unkultur geworden war. Stämme und Stände werden gemeinsame Träger dieser Idee werden, da die trennende Wirkung äußerer Merkmale der Zivilisation keinen Einfluß mehr auf Geist und Seele auszuüben vermögen. Menschliche Kleidung wird nurmehr der vernunftgemäße Schutz gegen Wetter und Gefahr sein. Man wird erkennen, daß der Mensch den Naturgesetzen unterworfen bleibt, wenn er auch glaubt, die Natur zu beherrschen. — Die Natur kann ohne Menschen leben, aber es kann nicht umgekehrt sein. Eine Reform der Lebensweise wird folgen müssen, wenn Körper, Geist und Seele der Entwicklung des Materiellen kraftvoll begegnen wollen, um es zu beherrschen. — Das alles kann nicht Rückkehr zum Urnaturzustand bedeuten. Die Fortschritte der Zivilisation sollen ausgenutzt werden. Es kann sich immer nur darum handeln, einen gesunden Körper und Geist, eine reine Seele zu erhalten, um die Herrschaft über die Materie zu gewährleisten und einer hohen Kultur zuzustreben. In all dem liegt zugleich der einzige Weg begründet, der eine Wiederherstellung rassischer Reinheit des deutschen Geschlechts ermöglicht. Gesunder Geist im reinen Körper wird den Zwiespalt erkennen, in den er gerät, wenn er weiter undeutsches Blut in seine Reihen aufnimmt, wenn ihn undeutscher Geist umgibt und seine Lebenskraft nachteilig beeinflußt.

Staatskultur. Durch diesen ganzen Schaffensvergang entsteht eine von der schöpferischen Idee beherrschte Einheit, die in Teile ausgegliedert ist deren jeder in seiner Eigenart um der übergeordneten Einheit willen vorhanden ist. Jeder Teil erfüllt hinsichtlich des Ganzen eine aus seiner Eigenart erwachsende Aufgabe und Berufung. — Wir dürfen nicht vergessen, daß immer dann eine Krise entsteht, wenn wir das Dasein zum Selbstzweck machen.

Wir reden heute viel von Gleichschaltung; es kommt aber nur auf eine an. Wir müssen unsere Lebensgestaltung dem immanenten, gestaltenden Willen, seinen Gesetzen und Ordnungen gleichschalten. Das ist entscheidend für uns Deutsche. Der Deutsche besitzt keinen nationalen Instinkt, er bindet sich vielmehr an eine Idee, die ihm berechtigt erscheint. So besteht denn für uns die Notwendigkeit, den Deutschen an den Staat zu binden, indem wir den Staat zu einer sittlichen Einrichtung machen. Der deutsche Staat muß Ausdruck des völkischen Freikörperkulturwillens unseres Volkes sein, dann wird er seine gottgesetzte, deutsche Berufung zu erfüllen vermögen!

E. v. Kleist

Sport in der Freikörperkultur

(Schluß)

Zu diesen Forderungen gehören körperliche und geistige Hygiene, ganz besonders eingehende Hautpflege (hat doch die FKK-Bewegung erst dießem lebenswichtigen Organ des Körpers voll und ganz zu seinen funktionellen Reizen, Licht und Luft, verholfen!), die Aechtung von Alkohol und Nikotin, überhaupt aller Giftstoffe, die Bevorzugung von Pflanzenkost und nicht zuletzt die Befreiung des Körpers von sinnlosem Kleiderzwang, wann und wo es logisch und vorteilhaft ist, — ganz allgemein also eine Lebensweise, die den natürlichen Belangen des Leibes weitestgehend gerecht werden will.

Die Erfüllung der meisten dieser Forderungen sollte nun eigentlich auch im Gedanken- und Pflichtbereich der Sportbewegung liegen. Es paßt eben nicht zum Ziele des allseitig gesunden Menschen und verträgt sich daher auch verständigerweise nicht mit sportlicher Betätigung, wenn ich einmal vorgebe, meinem Körper etwas zugute zu tun und ein andermal den schädlichsten Einflüssen auf ihn Raum gebe. Unsere Sportbewegung krankt zu einem beträchtlichen Teil an einer doppelten Moral. Es ist einfach eine Verkennung der Tatsachen, wenn man der Sportbewegung mehr als den guten Willen zuschreibt, wirklich mit allen Mitteln auch der sittlichen Hebung ihrer Mitglieder zu arbeiten. Solange die Turn- und Sportvereine und ihre Anhänger sich nicht von Alkohol und Nikotin freimachen und sich auf den Turnplätzen noch Kantinen oder Vereinsheime mit Alkoholausschank befinden, solange die Vereinsfeste nicht ohne den jetzt erheblichen Konsum an schädigenden Genußmitteln gefeiert werden, solange wohl in allen Fachbüchern über Trainingsvorschriften nur während des Trainings Enthaltsamkeit von Rauschgiften gefordert oder angeraten wird, während man nach vollbrachter Leistung, wegen der man überhaupt nur Mäßigkeit walten ließ (Rekordstrebertum ohne gesundheitliche Zielsetzung!), das Versäumete ohne Gewissensbisse doppelt nachholen darf. Solange auch die Turn- und Sportvereine von der Mehrzahl der Mitglieder in der Hauptsache als Geselligkeitsvereine aufgefaßt werden, solange hat die FKK-Bewegung den anderen Sportverbänden etwas voraus. Es soll hier nicht pharisäerhaft ein Stein auf die geworfen werden, die sich nicht von der Zigarette oder dem Bierkrug freimachen können (so betrüblich es auch bleibt, so kann man doch in unseren Zeiten Verständnis und Entschuldigungsgründe genug dafür finden), es ist nur, bei aller Hochschätzung der vorzüglichen Arbeit, die von den Vereinen geleistet wird, einmal vonnöten, den Zustand zu geißeln, daß ein großer Teil der heutigen Sportbewegung an sich mit vollem Recht den Gedanken der Volksgesundung und -erziehung auf die Fahnen schreibt), aber andererseits diesem Ziel vollkommen entgegenlaufende Einrichtungen oder Veranstaltungen duldet oder gar fördert. Hierbei darf durchaus nicht verkannt werden, daß in ihren Reihen sich eine große Anzahl wirklich ernster und aktiver Leute finden, die voll innerer Klarheit und Pflichtbewußtsein gegen sich und den Staat das einzig mögliche, hohe Ziel der leiblichen und geistigen Gesunderhaltung im Auge haben. Auch in unseren Reihen wird es den oder jenen geben, dem es nicht gelingt, sich von den Gewohnheiten vieler Lebensjahre zu lösen. Aber das Wesentliche ist, daß eine Bewegung als solche sich über ihr Ziel im klaren ist und es auch verfolgt.

Die Freikörperkulturbewegung geht über die sonst im Sport bestehenden Möglichkeiten noch insofern hinaus, als sie bei der Entschiedenheit ihrer Zielsetzung sich neben der aktiven Bewegungskultur (Leibesübungen) in stärkstem Maße die in der Natur liegenden heilsamen Kräfte von Sonne, Luft und Wasser in mehr passiver Art zunutze macht. Es ist hier nicht die Stelle, über die segensreichen Wirkungen dieser Elemente auf den Körper theoretische Erwägungen zu führen, da heute wohl niemand mehr ihre Bedeutung ernstlich in Frage zieht.

Die heute vorhandenen Sportplätze liegen leider selten außerhalb des Dunstkreises der Großstadt und sind zu einseitig auf den Sport und seine Technik zugeschnitten, anstatt in ihrer Ausgestaltung den Volksparken nahezukommen. Oft in häßlicher Umgebung und ohne schattenspenden Baumbestand, größtenteils nicht mit Badegelegenheit verknüpft, von öden Zuschauerdämmen mit kahlen Sitzreihen umsäumt, sind sie nicht in dem Maße Erholungsstätten, wie sie es sein sollten. Gewöhnlich schränkt auch noch die Schwierigkeit der Instandhaltung die Bewegungsmöglichkeit auf den Rasenflächen ein. Der Bekleidungszwang läßt überdies eine vollständige Ausnützung von Licht, Luft und Sonne nicht zu. — Ein anderes Bild bieten unsere Gelände draußen vor den Toren der Stadt. Meist in prächtiger Lage, mit Wald- und Wiesengrund an einem der zahlreichen herrlichen deutschen Binnenseen, an der Nord- und Ostsee oder an einem unserer deutschen Ströme fern genug vom Lärm und Getriebe der Großstädte gelegen, sind sie zugleich Wanderziel, Erholungsstätte und Sportplätze. Ohne daß jemand an Leib oder Seele Schaden nimmt, kann dort das ernst-heitere Leben erblühen, und der Beweis wird erbracht, daß die Sitten unserer Altvorderen, von denen uns Tacitus berichtet, auch den Menschenkindern von heute nicht ganz fremd zu sein brauchen.

Es ist sicher auch noch nicht genügend beachtet worden, daß die Sportplätze in ihrer heutigen Form dem älteren Menschen nichts mehr geben, und es ist eine betrübliche Tatsache, daß so mancher in der Jugend Sportbegeisterte den Weg zurück zum Stammtisch nimmt. Auch diese Menschen bedürfen noch der Gesunderhaltung. Zeigen wir ihnen doch, daß sie sich draußen auf unseren Geländen erneut an den Spielen der Jugend beteiligen können, daß auch ihnen noch die Sonne scheint und daß sie sich bis in den Lebensabend gesund und frisch erhalten können. Gerade das Bad und das Schwimmen sind bis ins hohe Alter hinein zuträglich und heilsam.

Was noch kein Sportzweig vermocht hat, ist im Rahmen der FKK-Bewegung möglich geworden: den Zusammenhang der Familie zu wahren und doch ausgiebigste Sportbetätigung zu gestatten. Damit kommt die Jugend und auch das Alter zu ihrem Recht. Wertvolle Bande des Familienlebens werden nicht durch die Vielgestaltigkeit der sportlichen Neigungen einerseits und die Altersunterschiede andererseits zerrissen, wie das sonst in der Sportbewegung leider nicht anders denkbar ist; und doch haben alle Teile durch ihren Aufenthalt im Freien den größtmöglichsten gesundheitlichen Gewinn.

Aber nicht nur der Zusammenhalt der Familie bleibt gewahrt, sondern auch der Gemeinschaftsgeist bildet sich im Rahmen unseres sportlichen Geländelebens aufs vorteilhafteste. Die unterschiedlichsten Kreise und Lebensalter lernen beim gemeinsamen Kampf und Spiel, wo sich der Charakter des Einzelnen unverhüllt offenbart, sich in ihren Wesensverschiedenheiten verstehen und schätzen und sich ineinander in die größere Gemeinschaft fügen.

Ein Ueberblick über die kennzeichnenden und wesentlichen Züge, die der Freikörperkultur eigen sind, läßt nun eine Verknüpfung von verschiedenen Zweigen der Körperkulturbewegung zu Tage treten, die sich sonst in einzelne Sportgebiete getrennt finden. Diese Verschmelzung von Sport mit Lebensreform, diese innere Verwandtschaft mit der Wanderbewegung (ist doch die bündische Jugend eine der Keimzellen der Freikörperkultur!) und die Eingliederung alles dessen in die Wochenendbewegung. Unter Pflege der Familien- und Gemeinschaftsbande gibt unserer Bewegung etwas so Lebensvolles und Lebensnahes, daß die Freikörperkultur wohl die glücklichste Synthese von allem, was sich sonst in verschiedene Lager trennt, von Wochenend-, Wander- und Sportbewegung bildet. Es wird nicht verkannt werden können, daß dieser Dreiklang in idealster Weise die praktischen Anforderungen zur Erzielung eines gesunden und



leistungsfähigen Volkskörpers im Sinne der Richtlinien des Reichssportkommissars verwirklicht.

Die Andersartigkeit der sportlichen Freikörperkulturbewegung erfordert selbstverständlich die Anlegung eines anderen Wertmaßstabes als ihn die übrige Sportbewegung ihren Bestrebungen bisher zugrunde legt. Man wird der Bedeutung der FKK nicht gerecht werden, wenn man sie nur unter dem Gesichtswinkel der meßbaren sportlichen Leistung betrachtet. Die klare Einstellung auf das Ziel der Gesundung und Kräftigung des Einzelnen und der Volksmasse gestattet auch nur eine Bewertung nach gesundheitlichen und konstitutionellen Prinzipien. Wie man den Wert des Wanderns nicht nach der Anzahl der zurückgelegten Kilometer bemißt und ihn doch sehr hoch einschätzt, wie man die Vorteile des Luft-, Sonnen- und Wasserbades nicht zahlenmäßig zum Ausdruck bringen kann, wenn man die Bedeutung der Sommerbäder bemessen will, so läßt sich auch der unbestreitbare Gewinn einer Lebensführung im Sinne der Freikörperkultur nicht nach Maß und Zahl erfassen. Es könnte lediglich ein Arzt durch Untersuchung des Zustandes der Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Anhänger den rückschließenden Beweis für den Erfolg unserer Lebensweise erbringen.

Wenn die Bedeutung der FKK durch den Hinweis auf den bisher geringen Umfang in Frage gezogen wird, so mag die Bemerkung gestattet sein, daß die anfängliche Kleinheit einer Bewegung kein Urteil über Wert oder Unwert zuläßt. Unsere herrliche nationalsozialistische Bewegung, die heute ein ganzes Volk wie eine riesige Welle umfaßt und in schäumender Begeisterung mit sich fortgetragen hat, ist der beste Beweis hierfür.

Es entspricht auch dem Charakter der FKK, daß sie zunächst keinen großen Umfang annehmen konnte, denn abgesehen von den Auswüchsen einer sogenannten „Nacktkulturbewegung" haben die überzeugten Führer der FKK jede anreißerische Werbung abgelehnt und wird in der Auswahl ihrer Mitglieder sehr streng verfahren.

Hinzu kommt, daß der Kampf gegen eingefleischte falsche Anschauungen und grundlose Vorurteile die Bewegung nur langsam vorwärts brachte. Da wir nun einmal erkannt haben, daß Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Körpers in unserem und damit im Interesse unseres Volkes liegen, soll uns nichts von der Verfolgung des als richtig angesehenen Zieles abhalten. Das ist ein sittlicher Standpunkt, den zu verfechten Willenskraft und Charakterfestigkeit gehören.

In diesem Sinne wollen wir zielbewußt weiter arbeiten und mithelfen an der Erziehung eines starken freien Geschlechts, das unserem Volk und Vaterland dereinst die wirkliche Gleichberechtigung und Freiheit bringt.

Freikörperkultur und Volksgemeinschaft

Unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat sowohl in seiner Programmrede am 23. März als auch am Tage der nationalen Arbeit als erste und größte Aufgabe zur Wiedergenesung unseres Volkes die Herstellung einer wirklichen Volksgemeinschaft bezeichnet, die sich über alle Interessen und Gegensätze der Stände und Klassen erhebt. In der Rede vom 1. Mai heißt es:

> „Daß deutsche Volk muß sich wieder gegenseitig kennen lernen; die Millionen Menschen, die in Berufen zerrissen, in künstlichen Klassen auseinandergehalten worden sind, die, von Standesdünkel und Klassenwahnsinn befallen, einander nicht mehr verstehen lernten, müssen den Weg wieder zueinander finden. Eine ungeheure — wir wissen es — gewaltige Aufgabe . . ."

Für alle Anhänger der Freikörperkultur ergibt sich daraus die Frage, wie wir zu dieser Aufgabe stehen und ob wir von uns aus zur Bildung dieser Volksgemeinschaft beitragen können.

Wir alle, die wir seit langem in der Bewegung stehen, wissen, daß es eine solche Gemeinschaft, wenn auch nur im kleinen Kreise, gibt: in unseren Bünden, auf unseren Geländen! Das wird jedem klar werden, der auch nur einmal eines unserer Gelände besucht und unvoreingenommen mit aufmerksamen Augen das Leben und Treiben dort betrachtet. Er wird feststellen, daß bei uns Menschen beiderlei Geschlechts, jeden Alters, der verschiedensten Stände und Gesellschaftsschichten und jeden Bildungsgrades in aller Natürlichkeit und Selbstverständlichkeit eine wirkliche Gemeinschaft bilden. Und warum ist das so und muß das so sein? Weil hier alles das fehlt, was sonst Gegensätze und Klassenhaß erzeugt und weil wir in unserer Nacktheit als Mensch zu Mensch einander gegenübertreten und in dem anderen nur den Kameraden und Mitkämpfer für eine gemeinsame Idee sehen. Bei uns wird nicht eingeteilt oder unterschieden nach Beruf, Stand, Klassenzugehörigkeit oder gar nach der Stärke des Geldbeutels. Titel, Orden und Ehrenzeichen gelten hier nicht. Bei uns gilt nur der Mensch als solcher und nach seinen inneren Werten. Uns verbindet auch nichts rein Aeußerliches, nicht die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Klasse, einem bestimmten Berufe oder Stand; auch nichts Materielles, nicht die Rücksicht auf gemeinsame wirtschaftliche Ziele oder bestimmte berufliche Zwecke. Uns verbindet das gemeinsame, tiefinnerst beglückende und erlösende Erleben unserer eigenen Körper in Licht und Luft, in Sonne, Sturm und Regen. Uns vereint tiefste Naturverbundenheit und gemeinsames Erleben der unendlichen Schönheiten der Natur, die wir immer und überall sehen und die uns demütig und dankbar stimmen. Wir stehen zusammen im Kampf für eine gemeinsame Idee. Wir haben gerade durch unsere Naturverbundenheit erkannt, daß alle Errungenschaften der Zivilisation und die einseitige Geistes- und Seelenkultur leer und wertlos sind und daß sie uns nicht befreien können aus der Not unserer Zeit. Wir fühlen uns einig in der Ueberzeugung, daß es nur einen Weg aus dieser Not gibt, und der ist: unser Leben wieder anzupassen an die unabänderlichen, ewigen Gesetze der Natur.

Weil das alles ideelle Werte sind, die uns vereinen, können wir eine wirkliche Gemeinschaft sein. Gemeinsame materielle Interessen sind Feind jeder echten Gemeinschaft. Materielle Weltanschauung zerstört das Beste und Wertvollste im Menschen und nimmt ihm die Fähigkeit, eine Alle und Alles umfassende Volksgemeinschaft zu bilden. Diese Volksgemeinschaft kann nur entstehen, wenn die Umkehr vom Materialismus zum Idealismus sich vollzieht. Dazu aber kann die Freikörperkultur beitragen, weil sie von höchstem Idealismus erfüllt ist. Darum kämpfen wir für sie, darum wollen wir nicht nur mitleidig geduldet werden, sondern wollen mitarbeiten an der „ungeheuren, gewaltigen Aufgabe der Wiedergenesung unseres Volkes."

Wolfgang Reichstein

Grundlagen und Aufgaben eugenischer Bevölkerungspolitik

Fortschritte der menschlichen Erblehre

Ueber dieses Thema sprach der derzeitige Rektor der Universität Berlin, Prof. Eugen Fischer, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Anthropologie, bei einer Kundgebung, die die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft in Königsberg veranstaltete. Eugenik oder Rassenhygiene ist nach der Definition ihres Begründers, des angeblichen Arztes und Anthropologen Fronus Holton, „die Wissenschaft, die sich mit allen Einflüssen befaßt, welche die angeborenen Eigenschaften einer Rasse verbessern und diese Eigenschaften zum größtmöglichen Vorteil des Gesamtteils zur Entfaltung bringen". Viele Jahre lang aus grundsätzlichen politischen, humanen und religiösen Erwägungen angefeindet, von der weiteren Oeffentlichkeit kaum beachtet, hat sie in den letzten Jahren erst begonnen, im Volksbewußtsein sich den Platz zu erobern, der ihr zukommt, und sie wird in aller künftigen Politik eine entscheidende Rolle spielen.

Die Gebiete der Gesundheitsfürsorge und Wohlfahrtspflege werden mit die ersten sein, auf denen die Durchführung eugenischer Gedanken sich auswirken wird.

Es ist kein Zufall, daß die Bestrebungen der Eugenik gerade jetzt zum Durchbruch kommen, denn einerseits ist durch den Geburtenrückgang der Nachkriegszeit die Gefahr, die unserer Rasse droht, aller Welt in ihrer ganzen Größe sichtbar geworden, andrerseits hat die Erblehre gerade jetzt — in zwölfter Stunde, wie Prof. Fischer sagte — das wissenschaftliche Rüstzeug geliefert, ohne das eine planmäßige und erfolgreiche eugenische Bevölkerungspolitik nicht möglich ist.

Der Tatbestand ist kurz folgender. Seit der Umwandlung Deutschlands in ein Industrieland hatte sich die Bevölkerung, die auf dem Lande keine Arbeitsmöglichkeit mehr fand oder die Bedingungen der Stadt denen des Landes vorzog, in den Städten angesammelt. Darin lag keine Gefahr, solange sie in der Lage und willens war, durch die Aufzucht einer ausreichenden Kinderzahl ihren Bestand wie einst auf dem Lande nicht nur zu erhalten, sondern auch zu vermehren. Ungefähr um die gleiche Zeit aber bewirkte der allmählich das ganze Volk erfassende Materialismus und Individualismus eine Aenderung der seelischen Haltung. Man gewöhnte sich daran, in der Gestaltung des persönlichen Lebens, in der Sorge für die eigene Existenz das letzte Daseinsziel zu erblicken und vergaß, daß der

Mensch nur ein Glied in der Kette seiner Ahnen

ist und das Leben, das er von den Vorfahren empfangen, an Nachkommen weitergeben soll. Selbst uneigennützige Bestrebungen, wie sie schon in den sozialen Einrichtungen (Fürsorge und dergl.) zum Ausdruck kommen, kranken an dieser kurzsichtig-individualistischen Einstellung, indem sie sich nur auf das Wohl der Zeitgenossen richten und an die ungeborenen Geschlechter kaum denken.

Vor allem aber bekundete die seelische Umwandlung sich in dem Aufkommen der Zweikinderehe, dann der Einkinderehe, zuletzt in der kinderlosen Ehe.

Das Mitsprechen wirtschaftlicher Not braucht nicht geleugnet zu werden, aber das Verhängnisvollste war und ist, daß die freiwillige Unfruchtbarkeit zuerst und am konsequentesten in den sozial gehobenen Schichten durchgeführt wurde, die im allgemeinen eine Auslese der leistungsfähigsten, weil erbgesundesten Familien darstellen.

So wurden die Städte zu Friedhöfen der Nation.

Indes hat die Entwicklung auch vor der Landbevölkerung nicht haltgemacht, und auch hier sind es die tüchtigsten, auf Erhaltung und Hebung ihres Lebensstandards am meisten bedachten Familien, die in der Einschränkung der Kinderzahl vorangehen. Umgekehrt blieben die minderwertigen Teile der Bevölkerung — leider, so muß man sagen — von der allgemeinen Tendenz zur Geburteneinschränkung fast ganz verschont.

Jede Fürsorgerin kennt den Kinderreichtum schwachsinniger, körperlich elender und zu ewiger wirtschaftlicher Unselbständigkeit verurteilter Familien, die keinen höheren Anspruch an das Leben kennen, als von den Unterstützungen der Wohlfahrtsämter ein armseliges Dasein zu fristen.

Diese Entwicklung führt mit Notwendigkeit zu einer Verminderung der erbgesunden, zu einer relativen Vermehrung der erbkranken Volksteile und damit in absehbarer Zeit zum Rassenselbstmord. Es ist durch-

Deutschland, durch den unglücklichen Ausgang des Krieges und durch die Unvernunft der Kriegsliquidation am härtesten betroffen, ging den anderen Völkern auf dem Wege zum Untergang voran. So genießt z. B. Berlin den traurigen Ruhm, die kinderärmste Stadt der Erde zu sein. Man darf sich auch nicht durch die Tatsache täuschen lassen, daß wir bis jetzt noch eine Zunahme der Bevölkerung zu verzeichnen haben. Sie ist nur durch die Verlängerung der Lebensdauer erzielt. Aber diese muß bald ihre natürliche Grenze erreichen — hat sie vielleicht schon erreicht —, und dann muß es unweigerlich an den Tag kommen, daß wir in Wahrheit ein abnehmendes Volk sind.

Die Ernährung der Alten droht eine für die Jungen untragbare Last zu werden und deren Lebensspielraum in einem Grad einzuschränken, der seinerseits wiederum zur allgemeinen Verelendung und Rasseverschlechterung beitragen müßte.

Zur Abwendung der Rasseverderbnis weist die Eugenik zwei Wege, die gleichzeitig beschritten werden müssen. Der eine ist die

Einschränkung erbkranken Nachwuchses durch Aufklärung und Sterilisation.

Ein dahinzielender Gesetzentwurf ist bekanntlich in Vorbereitung. Prof. Fischer glaubt in Uebereinstimmung mit andern namhaften Eugenikern, daß auf eine zwangsweise Sterilisierung verzichtet werden kann, hingegen hält er es für notwendig, auf erkrankte Volksgenossen wenigstens einen gewissen Druck auszuüben durch verschärfte Kontrolle der Fürsorgeleistungen. Er erklärt, keineswegs ein Gegner der Fürsorge zu sein, er will sie aber den Gesichtspunkten der Eugenik untergeordnet wissen. In der Tat ist nicht einzusehen, weshalb die Allgemeinheit über das Existenzminimum hinausgehende Aufwendungen machen soll in Fällen, wo damit nur eine Vermehrung unglücklicher Existenzen, eine Rassenverschlechterung und eine erhöhte Belastung der Erbgesunden bewirkt würde.

In einer planmäßigen eugenischen Bevölkerungspolitik ist jedoch noch eine wesentliche wissenschaftliche Voraussetzung zu erfüllen. Es genügt nicht, die Gesetze der Krankheitsvererbung zu kennen, man muß auch die Volksgenossen kennen, die krankmachendes Erbgut in sich tragen und auf ihre Nachkommen übertragen.

Man muß also den Bestand an schlechter Erbmasse im ganzen Volk feststellen.

Ebenso wichtig wie diese auf Ausmerzung untauglichen Erbgutes gerichteten Bestrebungen sind aber die positiven, die in der

Pflege des gesunden Erbguts

bestehen. Hier ist in erster Linie durch eine von eugenischen Gesichtspunkten geleitete Steuer-, Gehalts- und Anstellungspolitik die frühzeitige Eheschließung erbgesunder Partner und die Aufzucht einer ausreichenden Kinderzahl zu begünstigen. Auch die Siedlung und die eben verkündete Neuordnung der bäuerlichen Erbfolge gehört hierher. Ferner wird die künftige Fürsorgearbeit hier ihr Feld finden — ein weit aussichtsvolleres und erfreulicheres als die bisherige, die kaum jemals Rücksicht auf die Pflegewürdigkeit ihrer Schützlinge nahm und darum so unendlich oft scheitern mußte.

Jedem einzelnen Volksgenossen aber obliegt es, seiner individualistischen Einstellung abzuschwören und sich zu erinnern, daß er nicht nur ein Nachkomme und Erbe ist, sondern auch ein Vorfahre werden soll, sofern ihn das Schicksal durch das Geschenk der Gesundheit dazu verpflichtet hat.

Das frivole Wort: lieber ein Auto als ein Kind, mit dem man die Gesinnung so vieler junger Ehepaare nur allzu treffend charakterisiert hat, darf in den Tatsachen keine Bestätigung mehr finden. Es soll sich kein junges Ehepaar national nennen, das sich — obwohl erbgesund — weigert, allermindestens drei Kinder aufzuziehen.

(Aus: „Dienst am Volk" — Juni 1933)



Gerechte Urteile über die FKK

In Nr. 2 der Zeitschrift „Volksgesundheitswacht" macht der Leiter der Abteilung Volksgesundheit der N.S.D.A.P., Kommissar Dr. B. Hörmann beachtliche Ausführungen über das Aufgabengebiet eines „Reichsministeriums für Volksgesundheit". Wir stellen mit großer Freude und Genugtuung fest, daß alle unsere Zielstrebungen in diesen Ausführungen des Leiters eines der wichtigsten und verantwortungsvollen Aemter im Dritten Reich voll und ganz enthalten sind, und daß wir auch mit der Forderung auf generelle Anerkennung der völkischen FKK. auf dem rechten Wege sind. In der Abteilung II (Gesundheitsvorsorge und -fürsorge) ist als vom Reichsministerium für Volksgesundheit zu betreuendes Gebiet auch die von vielen verkannte **„Freikörperkultur"** (wörtlich!) aufgeführt.

*

In einer Besprechung des Buches „Nacktheit und Aufstieg" unseres Vorkämpfers für die völkische FKK, Freund Ungewitter-Stuttgart im „Völkischen Beobachter" heißt es wörtlich:

„Ein neuer Weg zum Aufstieg! Wirklich ein ganz neuer? Im Tacitus steht zu lesen, daß die alten Germanen in vollkommener Natürlichkeit und Unbefangenheit gemeinsam mit ihren Frauen und Kindern sich badeten, und der röm. Geschichtsschreiber rühmt die große Sittenreinheit der Germanen. Als ein schönes und kraftvolles Volk waren sie überall bekannt. Heute möchte ein Geschichtsschreiber sich hart tun, ein gleiches allgemein behaupten zu können, trotz getrennter Bäder, trotz Badeanzug und Schwimmhose. Heute ist man in Kleidern unsittlicher als unsere nacktlebenden Vorfahren. Erst als man die Menschheit lehrte: Nackt = unsittlich, und man ihr die Hüllen aufzwang, begann der Verfall der Sitten. In „Nacktheit und Aufstieg" wird jedem Aufklärung gegeben. Ich wünsche nur, daß diese Bücher Eingang fänden in jedes Haus."

Gerade in der heutigen Zeit, in der noch viele Nationalsozialisten der völkischen FKK-Bewegung ablehnend gegenüberstehen, seien diese Aeußerungen nochmals ins Gedächtnis zurückgerufen.

*

Die nationale satirische Wochenschrift „Die Natter", die in herzerfrischender Weise, die „Auswüchse der Nacktkultur" geiselte, schreibt in Nr. 16 in einem längeren Artikel „Wege und Kraft und Schönheit" u. a.:

„Den Freikörperkulturorganisationen vor dem 30. April 1933" (also Reichsverband, Reichsbund, Verband Volksgesundheit usw.) „fehlte die straffe Hand eines tatsächlichen Führers, eines feinempfindenden Propagandisten, eines fähigen Mannes, der stark und unbeirrbar seinen Weg hätte gehen und alles, was schädlich war, beseitigen müssen.

Ein derartiger Führer hätte ohne große Mühe den tatsächlichen Zusammenschluß all der zahllosen Einzelbünde erreicht; er hätte alles Schlechte bereinigt, indem er es angegriffen und in aller Oeffentlichkeit als feindlich und falsch angeprangert hätte.

Dieser Mann hat gefehlt, und statt seiner haben geschäftstüchtige Juden Oberwasser bekommen, die ihrerseits nach bekannten mosaischen Grundsätzen daran gingen, dem deutschen Volke den Weg zu Kraft und Schönheit zu zeigen. Daß diesen Leuten das Handwerk gelegt worden ist, wird kaum jemand, der in der **Freikörperkutur etwas Wertvolles und Heiliges** erblickt, bedauern.

Nun, es sind, wie überall, auch hier Fehler begangen worden — — Fehler, die ganz gewiß gutzumachen sind.

Der Weg zu Kraft und Schönheit ist noch nicht völlig erschlossen. **Einer hoffentlich nahen Zukunft wird es vorbehalten sein, das große Werk in wahrhaft völkischem Sinne zu vollenden!"**

Falsches Sonnenbaden ist gefährlich!

Bei meinen Besuchen der verschiedensten FKK-Sportgelände habe ich wiederholt festgestellt, daß die einzelnen Geländeleitungen sich um das „Sonnenbaden" der Geländebesucher wenig kümmern und nur in den seltensten Fällen auf die Gefahren des „zuviel Sonne" aufmerksam machen. Nachstehende Regeln fassen alles Beachtenswerte zusammen und sollten in keiner Geländeordnung fehlen.

Das Sonnenlicht bewirkt in der Haut, die bekanntlich ein ungemein wichtiges Atmungs- und Ausscheidungsorgan ist, im Zellensystem unseres Körpers, im Blutstrom, im Drüsensystem und im Gasaustausch gewaltige Veränderungen, so daß eine zuweitgehende Steigerung dieser Wirkungen, also zuviel Sonnenhitze, schwere Schädigung für den Körper bedeuten muß. Wer sich daher vor Schaden behüten will, beachte folgende Richtlinien:

1. Es ist vollkommen falsch, sich eines Tages einfach in die grelle Sonne zu legen, bis man knallrot verbrannt ist. Vielmehr muß man die Haut langsam auf die Sonne vorbereiten, sie zuerst einmal der Luft, dem Wind und dem Wasser aussetzen, ohne ihr viel Sonne zuzumuten. Durch allzustarke Sonnenbestrahlung rötet sich die Haut und wird schmerzhaft, es kommt zur Bläschenbildung und zur Abschälung größerer Hautfetzen. Der Sonnenbrand ist da! Schmerzen, Fieber, schlechter Schlaf und hochgradige Nervosität sind die Folge.

2. Man darf den nackten Körper von der grellen Sonne nicht länger als dreiviertel bis allerhöchstens eine Stunde bestrahlen lassen. Lieber kürzer und öfter sonnen! Die Sehnsucht nach der Modefarbe Braun darf nicht dazu verleiten, zu lange in der Sonne zu bleiben. Die Haut bräunt schon von der Luft. Bei brennender Sonnenhitze wird das Sonnenbad mittags zwischen 12 und 2 Uhr am besten ganz vermieden. Die Augen und den Kopf schütze man im Sonnenbad vor direkter Bestrahlung, für die Augen nur gelbgrüne, nicht etwa blaue Gläser verwenden.

3. Zwischen Sonnenbad und Wasserbad ist stets ein viertelstündiges Luftbad im Schatten einzuschalten, um zu plötzliche Erschütterungen der Organe und Körperzellen zu vermeiden.

4. Der Kopf soll beim Liegen in der Sonne stets durch ein weißes Tuch oder einen weißen Hut vor zu intensiver Sonnenwirkung geschützt werden, um Blutanhäufung in den Gehirngefäßen zu vermeiden, die Kopfschmerzen, Schwindelanfälle und Schlaflosigkeit oder gar Sonnenstich zur Folge hat. Der Körper muß von allen Seiten gleichmäßig besonnt werden, daher ist abwechselndes Liegen auf dem Rücken und auf dem Bauche erforderlich.

5. Größte Gefahren bringt es mit sich, im Sonnenbade zu schlafen! Dieser Unfug kann zu schweren Verbrennungen, Hitzestauungen und unheilbaren Krankheiten führen.

6. Kranke und reizbare Menschen dürfen, ohne den Arzt zu fragen, überhaupt nicht sonnenbaden. Kleine Kinder müssen sehr langsam an Sonnenbäder gewöhnt werden, denn ihre Haut ist weicher als beim Erwachsenen, weil die Verhornung der obersten Hautschicht noch nicht vollendet ist.

7. Da die Sonnenstrahlen größten Einfluß auf die Durchblutung unserer Körperorgane besitzen, empfiehlt es sich, nach dem Essen keine Sonnenbäder zu nehmen. Aus dem gleichen Grunde sind für das weibliche Geschlecht Sonnenbäder zur Zeit der Menstruation schädlich.

8. Einreiben der Haut vor und nach dem Sonnenbade mit einem zweckmäßig zusammengesetzten Hautöl oder Hautcreme schützt gegen Sonnenbrand.

Wer die vorstehenden Richtlinien beachtet, der findet im Sonnenbad Erholung, Stärkung und ein beglückendes Gesundheitsgefühl. Das Sonnenbad ist ein vorzügliches Heilmittel gegen katarrhalische Zustände, Blutarmut, Bleichsucht, Rheumatismus, Gicht und alle Stoffwechselkrankheiten.

C. Almenroeder,
„Sparta", Sportl. Vereinig. e. V., Berlin

Alte und neue Lesefrüchte

Herr Reichsminister Göring sagt: „Alles, was meinem Volke schadet, muß vernichtet werden!" Logischerweise muß umgekehrt also alles das, was unserem Volke nützt, Förderung finden. Mit dem Sport und der Körperertüchtigung ist bereits angefangen worden, aber Gesundheits-Förderung und Lebensreform werden noch hintenangestellt. Aber gerade sie gehören zu Sport und Spiel; sagt doch selbst Turnvater Jahn: „Ohne ein abhärtendes, nüchternes, sittenreines Leben ist die ganze Turnerei hinfällig!" Das sollten sich die Alkohol trinkenden und Tabak rauchenden Turnvereine etc. (vergl. Artikel von E. v. Kleist im Maiheft) wohl merken!

Schiller mahnt: „Sorget für eure Gesundheit, man kann ohne sie nicht gut sein!" und ein anderer Dichter bezeichnet Gesundheit als das größte Vergnügen. Adalbert Stifter nennt reine Luft, reines Wasser und mäßiges Leben die Apotheke des lieben Herrgottes. Auch Fontane sieht in Licht und Luft die eigentlichen Sanitätsräte der Menschen. Nach Adolf Just ist das Licht-Luft-Bad ein außerordentlich wichtiges Mittel zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit. Seine regelmäßige Anwendung müsse zum Bedürfnis und zur Gewohnheit werden, wie das tägliche Waschen von Gesicht, Händen und Füßen.

Alle diese Weisen sind sich aber im Klaren, daß die erstrebten Gesundheits- und Abhärtungsmaßnahmen nur auf die unbedeckten Körperteile einwirken können, demnach 100%igen Erfolg nur im Lichtkleide, im Gottesgewande bringen. Also?! Nacktheit bei allen sich bietenden Möglichkeiten.

Ueber die Nacktheit sagt Walt Whitman: „Sie ist nicht „unanständig". Aber eure Gedanken sind es; euer Aergernis daran, eure Empörung darüber, eure Heuchelei sind das Unanständige und Gemeine!" Als in Gegenwart des Malers Wilhelm Busch über die polizeiliche Verfolgung der Darstellung des Nackten gesprochen wurde, kritisierte er: „Zu dumm, sie meinen immer, das mit Gewalt unterdrücken zu können, als obs dann nicht mehr da wäre. Das muß von innen heraus kommen. Mit Polizeigewalt erziehen sie nicht zu rechter Sittlichkeit. Das Reich Gottes ist inwendig. Natürlich darf die öffentliche Schaustellung obszöner Sachen nicht geduldet werden, das erfordert schon der Anstand. Aber die Pfaffen, und die ihnen nachlaufen, die nicht einmal mehr nackte Kinder auf Bildern sehen wollen, sind mir in hohem Maße verdächtig!" Bezüglich vorgenannter Heuchelei ist auch der Vortrag des nationalsozialistischen Pfarrers Dr. Markgraf interessant, der die Unmoral und Unehrlichkeit der Jesuiten geiselt, also der Kreise, die den Körper und seine reine Nacktheit am schärfsten bekämpfen. Vergl. dazu 1. Korintherbrief VI/19: „Wisset Ihr nicht, daß unser Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist?!"

Auf den Brachtschen Zwickelerlaß und die sonstigen Bemühungen, Aeußerlichkeiten zum Sittlichkeitsbarometer zu machen (während sich die Laster unter der schützenden Decke immer breiter fressen, während viel brennendere Probleme als die Strandmode zu lösen sind), paßt Heinrich von Kleist's Ausspruch:

„Es bricht der Wolf, o Deutschland,
In Deine Hürde ein, und Deine Hirten streiten,
Um eine Handvoll Wolle sich!"

bezw. um eine Handbreit Baumwolltrikot!

Die Lebensreform wird vielfach nur deshalb angefeindet, weil sie Opfer verlangt, Verzicht auf leibliche und sinnliche Genüsse. Die Führer müssen darin vorangehen, denn:

„Mit einem Herren steht es gut,
Der, was er befohlen, selber tut!"

Bei dem Führer Adolf Hitler trifft das zu; hoffentlich eifern ihm recht viele Deutsche nach. Das wäre die Vollendung des Aufbruches der Nation! — Wenn Gottfried Keller warnt: „Wer aber nicht opfern will, soll nicht reformieren wollen!" so dürfen wir Lichtmenschen und Lebensreformer stolz sagen, daß wir in Bezug auf Opfer und Reform ein gutes Beispiel gegeben haben. Aeußerer Tand, seichte Genüsse oder aufpeitschende Sensationen können uns nicht reizen, weil wir unsere ganze Kraft auf Gesundung an Leib und Seele konzentrieren.

Da uns unter Hinweis auf die Aussprüche Nietzsches und Rouseau's: „Zurück zur Natur!" oft vorgeworfen wird, wir schritten Rückwärts so rufen wir besser: „Hin zur Natur!" Aus der Naturverbundenheit wachsen ganz von selbst Heimatliebe, Ehrfurcht vor dem göttlichen Schöpfer all der geschauten und erlebten Wunder, sittliche Reinheit in geistiger, leiblicher und seelischer Hinsicht.

In der Freikörperkultur deutscher Art vereinigen sich in glücklichster Weise Sport, Körperstählung, Gesundheitspflege, Sittlichkeitsfestigung und Lebensreform aller Art. Lebensreform aber ist der Sammelname für alle guten Bestrebungen, die es gibt. (A. W.) Die Freikörperkultur ist nicht nur negativ, indem sie alles vernichtet, was unserem Volke schadet, sondern sie baut positiv das Gute auf und wird sich dadurch auch die Anerkennung derjenigen maßgebenden Männer Deutschlands erwerben, die zwar selbst noch keine Lebensreformer wie Adolf Hitler sind, aber den Wunsch und Willen haben, der Nation nur Gutes zu tun.

E. Kaiser

Kampf dem Volksverfall

Das neu geschaffene Aufklärungsamt für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege stellte sich vor kurzem der Presse vor. Dabei erklärte Dr. med. Walter Groß, der Leiter des Aufklärungsamtes, u. a., die Arbeit des neuen Amtes bezwecke, die Aufmerksamkeit der breiten Massen des Volkes auf die biologischen Gefahren zu lenken, die heute die Existenz und Größe unseres Volkes tödlich bedrohen. Der biologische Verfall eines Volkes könne vor sich gehen durch Geburtenrückgang, durch erhebliche Verschlechterung des Gesundheitszustandes und schließlich auch durch die Vermischung von fremden Rassen. Gesetzliche Maßnahmen allein würden erfolglos bleiben, wenn nicht

ein neuer biologisch angeregter Wille zum Leben im ganzen Volke erweckt

und das Verstädnnis für die Bedeutung dieser Frage erschlossen würde. Dazu sei nötig, daß der Mensch nicht mehr, wie bisher, sich als Einzelwesen fühlt, sondern bewußt als Glied in der Kette des ewigen Lebens seiner Rasse. Die deutsche Aerzteschaft, die sich unter ihrem neuen Führer, Dr. Wagner, bewußt in den Dienst am Volk und Rasse gestellt habe, sei mit der Schaffung des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege einer Anregung des Reichskanzlers gefolgt, und die Aerzteschaft sei fest entschlossen, am großen Werk der rassischen Erneuerung des Volkes mitzuarbeiten.

Ueber Geburtenrückgang und Rassenniedergang sprach Professor Dr. Staemmler (Chemnitz). Der Versuch der Vernichtung des deutschen Volkes, so sagte der Redner u. a., sei trotz des Ergebnisses des Weltkrieges mißlungen. Der Versuch werde fortgesetzt. Man versuche, den Lebensraum unseres Volkes so einzuengen, daß es nicht mehr lebensfähig bleibt. Der Kampf der Vernichtung werde entschieden durch die Kraft des einzelnen oder durch die Kraft des Volkes, der Kampf der Verdrängung werde entschieden durch die Zahl. Kein Volk in Europa sei in seinen Geburten so stark zurückgegangen wie Deutschland. Polen habe jetzt schon einen doppelt so großen Geburtenüberschuß wie wir. In wenigen Jahren werde Deutschland zahlenmäßig von Jahr zu Jahr abnehmen, während eine riesige Welle des wachsenden Slawentums an unseren Ostgrenzen bereit steht. Deshalb sei der

Kampf gegen den Geburtenrückgang die entscheidende Lebensfrage für das Volk.

Der Staat, so betonte der Redner entschieden, habe die Aufgabe, zwischen Kinderreichen und Kinderarmen den sozialen Ausgleich zu schaffen. Die Gefahr der Erbkrankheiten sei deshalb so groß, weil die Vermehrung der Erbkranken doppelt so stark ist, wie die der Vollwertigen. Das Ziel auf diesem Gebiet müsse sein, die Erbkranken möglichst zurückzuhalten und, soweit es geht, völlig von der Fortpflanzung auszuschalten. Dadurch würde der Staat Hunderte von Millionen Mark ersparen, die für die Versorgung der Minderwertigen ausgegeben werden, und dadurch würde zugleich für den Vollwertigen neuer Lebensraum geschaffen werden.

Ist die Freikörperkultur eine „November"-Erscheinung?

Von Hanns Gellenthin

Die Meuterei vom November 1918 hat durch ihre Auswirkungen Deutschland an den Rand des Verderbens gebracht. Innerlich und äußerlich, wehrpolitisch, sittlich, moralisch, kulturell — überall ging es jäh abwärts mit uns seit jenem fluchwürdigen 9. November 1918. . . Wenn wir etwas ganz besonders brandmarken wollen, sprechen wir daher von einer „November"-Erscheinung. Die Gegner unserer Lichtbewegung glauben nun zum größten Teil, wir seien auch eine derartige Angelegenheit und sie wollen und wollen es nicht glauben, wenn wir das kategorisch verneinen! Die Freikörperkulturbewegung war in ihren ersten Anfängen schon eine bewußt rassisch-völkische Bewegung! Wir sind in der Lage, anhand alter Veröffentlichungen zu beweisen, daß unsere Idee schon lange vor dem Weltkriege bestand — und welcher Art sie war.

Im Jahre 1911 — also vor 22 Jahren — ging durch eine Reihe von süddeutschen Zentrums-Blättern die folgende, von einem Korrespondenzbüro verbreitete Nachricht:

„Die Nacktlogen treiben ihr Unwesen weiter." (Sie bestanden also damals schon lange!! D. Verf.) „Die bedeutendste dieser Gesellschaften ist die sogenannte „Loge des aufsteigenden Lebens", welche von der Berliner „Aristokratischen Nudo-Natio-Allianz" ausging. Die Nacktloge vom aufsteigenden Leben hat sich bereits über ganz Deutschland verbreitet (!) und auch in Oesterreich-Ungarn Anhänger gefunden. Für ihre Mitglieder gibt sie „Vertrauliche Mitteilungen" heraus, die demnächst in Form einer Zeitschrift regelmäßig erscheinen sollen. Nach diesen zählte die Loge am 23. Februar d. J. (1911) rund 450 Mitglieder. Darunter sind Kaufleute, Handwerker, Staats- und Gemeindebeamte, Architekten, Ingenieure, Techniker, Oberlehrer und Lehrer, Studenten, Privatbeamte, Fabrikanten, Aerzte, Oberleutnants sowie sonstige Militärs, Schriftsteller und Redakteure, Schüler höherer Schulen, Kellner und Portiers, Privatiers, Buchhändler, Freiherrn und Barone, Kunstmaler, Chemiker, Regierungsräte, Professoren und Direktoren, Prediger, weibliche Mitglieder einzeln gemeldet sowie Ehefrauen . . . An zahllosen Orten sind schon Filiallogen, sog. Gaue, gegründet worden..."

In den „Vertraulichen Mitteilungen" der „Loge des aufsteigenden Lebens" (L.D.A.L.) des Jahrganges 1911 lesen wir u. a. folgendes:

„Der letzte Jahresbericht der evangelischen Sittlichkeitsvereine enthält die Worte: Wir stehen dem Nackten an sich keineswegs ablehnend gegenüber, aber es darf sich nicht aufdrängen... Dieser Vorbehalt ist auch der unsere. Lange reifliche Ueberlegung hat mich zu der Einsicht gebracht, daß meine Mitgliedschaft beim Verein zur Hebung der Sittlichkeit (Weißes Kreuz) mit der der L.D.A.L. sehr wohl in Einklang zu bringen ist.

Fr. Luft, Gauführer, Chemnitz."





Und dies schrieb Richard Ungewitter (Vertraul. Mitteilungen 1911):

„Laut Stammrolle muß jedes diese unterzeichnende Mitglied auch aufgenommen werden, sofern es aus vollster Ueberzeugung seinen Beitritt erklärt, **ganz gleich, welcher sozialen Schicht** es angehört. Ich halte es geradezu für vorteilhaft, wenn innerhalb der Loge eine **Ueberbrückung der sozialen Gegensätze** angebahnt wird, umsomehr, als im nackten Zustande diese sowieso verschwinden . . ."

* * *

„Die **Ziele** unserer Loge. Ich meine, aus der Stammrolle sollte doch jedes Mitglied ersehen, daß die „sexuelle Frage" innerhalb der Loge wohl erörtert wird, daß aber **irgendeine sexuelle Annäherung nicht gestattet** ist und die Absicht zu Verführungen beider Geschlechter den **sofortigen Ausschluß** zur Folge hat. Wohlgemerkt innerhalb aller Veranstaltungen. Dagegen sind es reine Privatsachen, wenn sich zwischen einigen Mitgliedern auf Grund körperlicher und geistiger Anziehung enge Freundschaften entwickeln, die zu Liebesverhältnissen führen. Wir können es ja nur freudig begrüßen, wenn sich durch die Loge **fürs Leben passende Paare zusammenfinden**; wobei insbesondere eine **rassentüchtige Auslese**, also bewußte Hinaufzüchtung ins Auge gefaßt ist.

Wir wollen ja den Außenstehenden und vor allem unseren Gegnern durch unser Verhalten beweisen, daß die **Nacktheit nicht notwendig mit Erotik verbunden** ist, daß im Gegenteil die Nacktkultur eine Beruhigung der Sinnlichkeit herbeiführt. Unter allen Umständen erwarten wir von unseren Mitgliedern die **Achtung vor dem Weibe**. Möge jeder an seine Mutter denken! Wir verlangen von sämtlichen männlichen Mitgliedern **ritterlichen** Schutz den weiblichen gegenüber in allen Fällen!

Wir betrachten die **Nacktheit** nicht als Endzweck, sondern nur als **Mittel zum Zweck**, nämlich 1. als hygienisches Mittel zur körperlichen Gesundung und Gesunderhaltung, 2. als Mittel der moralischen und ethischen Erziehung, 3. als Mittel bewußter Schönheitspflege zum Zwecke züchterischer Rassenauslese . . ."

Zweiundzwanzig Jahre sind vergangen, seit Richard Ungewitter diese wahrhaft großen Ideen entwickelte. Mit Staunen — ja mit Ehrfurcht lesen wir diese Worte, und eine große Freude überkommt uns dabei. Das nämlich, was Ungewitter als das Ziel der Freikörperkultur hinstellt und was wir völkischen Anhänger dieser Bewegung erstreben — das kann nicht schlecht sein, kann keine „Zersetzungserscheinung" sein: Es ist ja genau das, was der größte Deutsche, was unser Führer Adolf Hitler will und in seinem Buch „Mein Kampf" so meisterhaft und unmißverständlich zum Ausdruck gebracht hat! Wir, die wir Adolf Hitler Treue bis zum Tode gelobt haben, wir rufen allen Dunkelmännern und allen Reaktionären zu: Umsonst versucht Ihr, dem Willen des Führers entgegenzuarbeiten; umsonst versucht Ihr, die gigantischen Ideen dieses Mannes zu verwässern und für Eure Zwecke nutzbar zu machen. An eines Führers Wort soll man nicht dreh'n noch deuteln!

Die nächste Nummer unserer Zeitschrift erscheint Anfang August

Wir schlafen zu wenig

Der Mensch kann mehrere Wochen ohne Nahrung sein, ehe er umkommt, aber eine Woche ohne Schlaf tötet ihn unweigerlich. Diese Tatsache war der Anlaß für die amerikanische Colgate-Universität, sich ein

Institut für Schlafforschung

anzugliedern, das jetzt die Ergebnisse seiner neunjährigen Forschungstätigkeit veröffentlicht. Ganz besonders wichtig ist das, was über die Dauer des Schlafens und ihre Folgen festgestellt wurde.

Kurzschlaf führt unter allen Umständen zu einer Minderung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, zu einer Verlangsamung der Reaktionsfähigkeit und einem Nachlassen der Konzentration. Uebermüdung und Kurzschlaf machen nervös und reizbar, veranlassen den Menschen zu scheinbar unmotivierten Handlungen und zum Vergessen der gewohntesten und alltäglichsten Dinge. In jedem einzelnen der untersuchten Fälle (es waren einige hundert) erwies sich Kurzschlaf als überaus schädlich.

Personen in der Mitte der 30er Jahre sind am empfindlichsten gegen die Folgen von ungenügendem Schlaf, später läßt die Empfindlichkeit dagegen nach, was aber teilweise auf wiederholte „Nickerchen" während des Tages zurückzuführen ist.



Ein großer Teil der heutigen „Nervosität" ist also zweifellos nichts anderes als die Auswirkung dauernden Mangels an Schlaf, da die Mehrzahl der Menschen weniger schläft, als ihrer beruflichen Tätigkeit nach erforderlich wäre.

Erholungswerte des Schlafes.

Es ist jedoch nicht möglich, irgendeine bestimmte Norm dafür anzugeben, wie lange ein Mensch schlafen muß, um völlig ausgeruht den Tag zu beginnen. Die Schlafdauer nämlich hängt ab vom „Erholungswert" des Schlafes, und dieser Erholungswert ist durchaus nicht dasselbe, was man als „Tiefe" des Schlafes bezeichnet. Er entspricht vielmehr dem Grad körperlicher Entspannung, der im Schlaf erreicht wird. Gewiß ergab sich, daß — entsprechend den bisherigen Beobachtungen — der Schlaf in den ersten Stunden am tiefsten ist, aber die daraus gezogenen Folgerungen erwiesen sich als nicht richtig.

Da der Grad der körperlichen Entspannung ausschlaggebend ist für den Erholungswert des Schlafes, so ergab sich als logische Folge und erwies sich auch bei den Versuchen als richtig,

daß körperliche Tätigkeit vor dem Schlafengehen, Gymnastik usw., das Einschlafen erschwert.

Es ist da schwerer, den zum Schlafengehen nötigen Grad körperlicher Entspannung zu erreichen. Dagegen erleichtert geistige Tätigkeit vor dem Zubettgehen das Einschlafen.

Störungen der Nachtruhe.

Lärm zeigte sich als der hauptsächlichste Feind erholungsreichen Schlafes. Selbst das leiseste Geräusch (beispielsweise wenn jemand auf Zehenspitzen durchs Schlafzimmer geht) mindert die Qualität des Schlafes und bringt die körperliche Spannung fast auf den Punkt des Erwachens. Auch die scheinbare Gewöhnung an Lärm, wie regelmäßig vorüberfahrende Züge usw., vermag die ungünstigen Auswirkungen auf den Erholungswert des Schlafes kaum abzuschwächen.

Fast ebenso störend ist Licht, und die Qualität des Schlafes leidet selbst unter dem Licht von Scheinwerfern eines vorübergehenden Autos, das von der Decke zurückgeworfen wird.

Die richtige Schlafdauer ergibt sich ungefähr aus folgender Ueberlegung:

E(rholungswert) = Ke (körperliche Entspannung) × D(auer).

Wenn nun durch veränderte Arbeitsweise, Lärm, Licht, Sorgen, Aerger usw., der Grad der körperlichen Entspannung vermindert, der Faktor Ke also verkleinert wird, so ergibt sich als logische Folge, daß, wenn man auf den gleichen Erholungswert kommen will, der Faktor D entsprechend vergrößert, die Schlafdauer also wesentlich verlängert werden muß. Da dies nur in den wenigsten Fällen (etwa bei Arbeitslosen) geschieht, leidet der größte Teil der Menschen heute unter Mangel an Schlaf. Was als „Nervosität" angesehen wird, ist fast immer nichts anderes als die Folge von dauerndem Kurzschlaf. Auf deutsch: Wir schlafen alle viel zu wenig!

BLICK IN DIE ZEITUNG

O du mein Oesterreich!

Kurz und bündig melden die „Dresdener Neuesten Nachrichten" aus Wien:

„Die kommunistische Partei in Oesterreich ist verboten worden. Durch Notverordnung wurde ferner das öffentliche Feilbieten von Druckschriften der Nacktkultur untersagt..."

Und wer das als Unbeteiligter liest, nicht wahr, der muß unbedingt den Eindruck bekommen, daß K.P.D. und „Nacktkultur" eben zusammengehören...

* * *

Daher also!

„In der Dubrow wollte ich die Reiher des Spreegebiets besuchen, die dort auf hohen Ufereichen horsten. Ich fand die alten Bäume, ich sah die verräterisch weiß gesprenkelten Stämme und die abgestorbenen Kronen. Die Reiher aber waren geflüchtet. Ein Berliner Nacktklub hatte sich am Seeufer niedergelassen. . . ."

(Aus einer Kurzgeschichte des „Berliner Tageblatt".)

* * *

„Raffinierte Rückenbekleidung"

Freude herrscht in Trojas Hallen! Das Geschäft in Badebekleidung ist heuer ganz groß, immer neue Modelle, immer neue Farben, immer neue Ausschnitte... Und dann die Presse! Blätter, die noch vor einem Jahre begeisterte Aufsätze über Freikörperkultur brachten, flöten jetzt folgendermaßen:

„Es kann jetzt schon gesagt werden, daß die Aesthetik der Badebekleidung nicht nur keinen Schaden genommen, sondern eher noch gewonnen hat. Die neuen Badeanzug-Modelle lassen Licht und Luft noch genügenden Spielraum.

„Den Hauptschmuck bildet die raffinierte Rückenbekleidung; bei größtmöglicher Rückenfreiheit sieht man kokett gekreuzte, geknotete oder mit Schiebering zu regulierende Dekolletés. Auf daß auch die Vorderpartie zu ihrem Sonnenanteil komme, läßt man ungestraft die Achselbänder fallen und bedient sich der noch darunter befindlichen, kaum sichtbaren Sonnenschnur..."

* * *

ÜBERSICHT U. MITTEILUNGEN

der dem Kampfring für völkische Freikörperkultur, Sitz Berlin, angeschlossenen Bünde und Vereinigungen

Führer des Kampfringes: Landtagsabgeordneter Bückmann, Dessau, Staatsministerium. — Geschäftsstelle der Reichsleitung: Berlin-Halensee, Kronprinzendamm. Briefanschrift: Berlin-Halensee, Postfach. Fernruf: J 7 Hochmeister 6832.

Landesverband Berlin - Brandenburg, Führer Ortsgruppenleiter W. Mauhoff, Berlin NW, Dorotheenstr. 42.

Deutscher Bund für Freikörperkultur e. V.
Berlin W 30, Maaßenstr. 14.
Deutsche Luftbadgesellschaft e. V.
Berlin-Mariendorf, Chauseestr. 284.
Bund für Körperkultur und Naturschutz e. V.
Anschrift: Berlin W 9, Schließfach 32.
Sparta sportliche Vereinigung e. V.
Berlin-Halensee, Postfach.
Lichtsportfreunde e. V.
Berlin-Reinickendorf-Ost, Provinzstr. 28.
Uederland e. V.
Finowfurt bei Eberswalde.
Sonnensportbund Nord
Berlin-Tegel, Postfach.
Schwanheider Bund
Landsberg a. Warthe, Steinstr. 12 III.
Kleingarten und Erholungsstätte, Pätzer Sonnenheide e. V.
Berlin-Borsigwalde, Behrendstr. 54.
Neusonnlandbund e. V.
Berlin NW 7, Postschließfach 24.
Jugendgelände Birkenheide e. V.
Berlin N 20, Hochstr. 11.
Freilichtbund Märchenwiese
Post Motzenmühle, Kreis Teltow.

Landesverband Anhalt, Führer C. Bückmann, M.d.L., Dessau, Mildensee.

Angeschlossene Bünde:
Kreis für freie Lebensgestaltung
Dessau-Mildensee.
Bund der Sonnenfreunde e. V.
Dessau, Amalienstr. 108.

Landesverband Baden, Führer Dr. Ernst Waag, Neckar-Gmünd, Mühlrain 51.

Angeschlossene Bünde:
Sonnenfreunde e. V. Heidelberg
Heidelberg, Hauptstr. 174.
Treubund für aufsteigendes Leben e. V.
Neckar-Gmünd, Mühlrain 51.

Landesverband Bayern, Landesführer Oberst a. d. Bolte, München 23, Germaniastraße 5.

Angeschlossene Bünde:
Arbeitsgemeinschaft der L. fl.L. München
München, Waltrudering, Fasanenstraße.
Freikörperkulturverein München e. V.
München, Brunnstr. 8 III.
Ortsgruppe Nürnberg des Kampfringes für völkische Freikörperkultur
Nürnberg, Nelkenstr. 8.
Sonnenfreunde Regensburg
Regensburg, Postfach 321.
Sonnenbund München
München 2 NW, Karlstr. 6 IV.

Lichtheilbund Augsburg
Haunstetten bei Augsburg.
Arbeitsgemeinschaft Augsburg, L. fl.L.
Pfärrle, E. 117/2.

Landesverband Danzig, Landesführer Adolf Weide, Zoppot, Charlottenstr. 3.

Angeschlossen:
Finus Vereinigung für Freikörperkultur e. V.
Danzig-Zoppot, Charlottenstr. 3.

Landesverband Oesterreich, Landesführer Ingenieur Rudolf Pilz, Wien 1, Riemergasse 14.

Angeschlossene Bünde:
Nordischer Bund
Wien 1.
Bund für nordische Freikörperkultur und Rassenhygiene und Lebensreform „Eugenesia“
Wien 1, Riemergasse 14.

Landesverband Hessen, Hessen-Nassau, Landesführer Alfred Spörr, Frankfurt, Taunusstr. 13.

Angeschlossene Bünde:
„Orplid“ Bund für Geistes- und Körperkultur e. V.
Darmstadt, Rheinstraße.
Bund für Rassenpflege und germanische Leibesertüchtigung
Frankfurt a. M., Taunusstr. 13.
„Orplid“ Bund für Körperkultur e. V.
Mainz, Hintere Schafsgasse 1.

Landesverband Mitteldeutschland, Landesführer Freiherr von Kleist, Braunschweig, Fasanenstr. 25.

Angeschlossene Bünde:
Ortsgruppe Braunschweig des Kampfringes für völkische Freikörperkultur
Braunschweig, Fasanenstr. 25.
Gesellschaft für Luft- und Sonnenbad
Göttingen, Rheinhäuser Landstr. 62.
Freikörperkulturbund Sonnenland
Hannover, Hildesheimer Str. 123.
Lichtbund „Sonnenland“ e. V., Halle
Halle, Landwehrstr. 17, Reformhaus Licht.
Lichtbund Magdeburg
Magdeburg, Dessauer Str. 15.
Arbeitsgemeinschaft der L. fl.L. Halle
Halle, Lutherstr. 78.

Landesverband Norddeutschland, Landesführer Bruno Christiansen, Lübeck, Yorkstr. 10—12.

Angeschlossene Bünde:
Ortsgruppe Hamburg des Kampfringes für völkische Freikörperkultur
Hamburg, Lübecker Str. 4.
Völkischer Freikörperkulturbund
Stettin, König-Albrecht-Str. 19 III.
Ortsgruppe Lübeck des deutschen Bundes für Freikörperkultur
Lübeck, Yorkstr. 10—12.

Lichtbund „Sonnenland“
Egestorf bei Hamburg.
Lichtbund Stellerheide
Bremen, Bonner Str. 8.

Landesverband Rheinland, Landesführer Redakteur A. Franke, Köln-Deutz, Reichsplatz 20.

Angeschlossene Bünde:
Bund freier Menschen
Aachen, Templerstr. 13.
Lichtkreis Köln e. V.
Köln-Deutz, Reichsplatz 20.
Neues Leben, Bund für körperliche und geistige Volksgesundung e. V.
Köln, Hauptschließfach 434.

Landesverband Westfalen, Landesführer Studienrat E. Hasselblatt, Wuppertal, Sedanstr. 63.

Angeschlossene Bünde:
Ortsgruppe Dortmund des Kampfringes für völkische Freikörperkultur
Dortmund, Mattias-Grünwald-Str. 54.
Verein für neue Lebensreform
Dortmund, Königshof 23.
Arbeitsgemeinschaft Bochum der L. fl.L.
Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 46.
Lichtbund Wuppertal, Vereinigung für Lebenserneuerung e. V.
Barmen-Wuppertal, Sedanstr. 63.

Landesverband Sachsen, Landesführer Kurt Preisser, Leipzig C 1, Zerbster-Straße 25 I.

Angeschlossene Bünde:
Bund der Licht- und Sportfreunde Leipzig
Leipzig O 27, Schönbachstr. 28.
Freikörperkulturbund Leipzig e. V.
Leipzig C 1, Zerbster Str. 25 II.
Vereinigung für neuzeitliche und gesunde Lebensgestaltung e. V.
Leipzig N 22, Wilhelmshavener Str. 2 a.
Gemeinschaft O-L. Lichtfreunde, Zittau
Zittau, Eckertzberger Str. 14.
Vereinigte Lichtfreunde Chemnitz e. V.
Chemnitz, Kasparistr. 3.
Bund der Sonnenfreunde Dresden e. V.
Dresden A 1, Walpurgisstr. 4 III.
Völkischer Lichtbund Zwickau
Lengenfeld im Furtland, Gartenstr. 12.
Schönburger Jugendgeländebund
Leipzig, Könneritzer Str. 112.
Lichtbund Görlitz (Sachsen zugeteilt)
Görlitz, An der weißen Mauer 4381 rechtes Haus.

Landesverband Württemberg, Landesführer Joseph Graf von Reutner, Stuttgart, Vogelsangstr. 13 III.

Angeschlossene Bünde:
Freikörperkulturbund Sonnenland
Stuttgart, Lautenschlagerstraße Ecke Kronenstraße.
Lichtbund Stuttgart
Vogelsangstr. 13 III.

Sommer-Sonnenwende 1933

Daß wir völkischen Lichtfreunde die Anordnung der Reichsregierung, die Sonnenwende 1933 als Feier der Widergeburt des deutschen Volkes feierlich zu begehen, besonders freudig begrüßten und alles darein setzten, diese Anordnung voll und ganz zu erfüllen, war uns eine Selbstverständlichkeit. Aus der Reihe der vielen Berichte seien zwei besonders hervorgehoben.

Die Sonnenwende der Hamburger Bünde

am 24. 6. 1933 fand in Egestorf, gemeinsam mit der dortigen Ortsgruppe der NSDAP., der SA., dem Stahlhelm, der Hitlerjugend, dem Bund Deutscher Mädel, den gesamten Schulen und der Ortsbevölkerung statt.

Unter Führung von Pg. Rieck-Hamburg marschierte die in Lastkraftwagen von Hamburg gekommene Ortsgruppe des Kampfringes gemeinsam mit den Egestorfer Lichtfreunden in langem Fackelzug zum Festplatz, der von Lichtfreund Pg. Beschke mit seinen SA.-Kameraden mustergültig hergerichtet war.

Der Leiter der Ortsgruppe der NSDAP., Studienrat Reinke, begrüßte alle Teilnehmer herzlich und erteilte nach dem gemeinsam gesungenen Liede „Auf der Lüneburger Heide“ dem stellv. Führer des Kampfringes, Freund Almenroeder, das Wort zur „Feuerrede“. In begeisternden Worten wies A. auf die Bedeutung der Sommersonnenwende hin, die schon von unseren Altvorderen in feierlicher Weise begangen wurde. Die heutige Sonnenwende habe besondere Bedeutung, weil sie im Zeichen der nationalsozialistischen Erhebung und der Widergeburt des deutschen Volkes stehe. Wie unsere Vorfahren sollen auch wir den Tag der Sonnenwende zur Sammlung und inneren Stärkung benutzen. Durch die Teilnahme aller Bevölkerungskreise solle der Gedanke der Volksgemeinschaft gefördert und gepflegt werden, was gerade in Egestorf durch die gemeinsame Feier der Landbevölkerung mit den „Großstädtern“ aus Hamburg besonders zum Ausdruck gekommen ist. — Nach einem von der SA. gesprochenen „Fahnenschwur“ und zwei von Schülern vorgetragenen Gedichten wurde die schlichte aber eindrucksvolle Feier mit je einer Strophe des Liedes der Deutschen und des Horst-Wessel-Liedes geschlossen.

Wilhelm Thost, Chemnitz

* * *

Die Sonnenwendfeier der Berliner Bünde

fand am Sonnabend, dem 1. Juli, auf dem ältesten FKK-Gelände am Motzensee, der Birkenheide statt. Dem Führer des Arbeitskreises Birkenheide Toni Gattnar war es eine besondere Freude, in seinem „Hause“ den Führer des Kampfringes, Landtagsabgeordneten Bückmann und seinen Stellvertreter Freund Almenroeder sowie die überaus zahlreich erschienenen Lichtfreunde der Berliner Bünde und die Ortsbewohner der Umgegend begrüßen zu können. Es ist als besonders gutes Zeichen für die Zukunft zu werten, daß zum ersten Mal diese Feier im Zeichen der

Farben des Alten Deutschen Reiches und der Nationalen Erhebung in voller Einmütigkeit der Berliner Bünde begangen wurde. Nach dem Liede „Wann wir schreiten Seit an Seit" (neue Fassung!) nahm Freund Almenroeder das Wort und erinnerte in überzeugenden Ausführungen an die Vorgeschichte der Sonnenwendfeiern und an die Tatsache, daß die deutsche Jugend — insbesondere die studentische Jugend, die Sportler und Wandergruppen — um die Jahrhundertwende ihren Kampf um die Erneuerung des deutschen Volkes begonnen habe und sich zu diesem Kampf bei den alljährlich durchgeführten Sonnenwendfeiern neuen Glauben an die Zukunft unseres Vaterlandes geholt habe. Die Flucht in den deutschen Wald war ein Zurückfinden zu sich selbst, der Weg zur Natur der einzige Weg zur Gesundung, zum Volkstum und zum wahren, freien Deutschland. Er gemahnte an die tausendfältigen Opfer der deutschen Jugend im Weltkrieg, die dadurch ihr bei der Sonnenwendfeier beim Hohen Meißner 1913 gegebenes Gelübde mit dem Opfertode besiegelt hat. Jene Vaterlandsliebe und Opferbereitschaft, die auch einen Albert Leo Schlageter und einen Horst Wessel im Hampf um die Befreiung unseres Vaterlandes sterben ließen, jene Vaterlandsliebe, die unseren Führer Adolf Hitler und mit ihm alle wahrhaft treuen Nationalsozialisten beseelt! Er gemahnte ferner an den Jahrestag des sog. „Friedens" von Versailles und forderte die Lichtfreunde auf, beim Schein der lodernden Flammen unserem Führer Adolf Hitler treue Gefolgschaft im letzten entscheidenden Kampfe um die Freiheit und Gleichberechtigung unseres Volkes zu geloben!

Nach dem Lied „Flamme empor" sprach Freund Bückmann über die Verbundenheit von völkischer Freikörperkultur, Wandervogelbewegung und die notwendige und mögliche Eingliederung derselben zur Mitarbeit in der Deutschen Turn- und Sportgemeinde. Wenn auch heute die FKK als solche in vielen Teilen des Reiches an ihrer Arbeit gehindert sei, so dürfe man das **nicht der nationalsozialistischen Bewegung zum Vorwurf** machen! Denn die bisherigen Führer der FKK-Bewegung in den etzten 14 Jahren haben es nicht verstanden, den Beweis zu erbringen, daß die FKK würdig und wertvoll genug ist, um im Dritten Reiche an der körperlichen und sittlichen Ertüchtigung des deutschen Volkes mitzuarbeiten. Nachdem der „Kampfring" **alle Parasiten, wie Geschäftemacher** und „Auch-Führer", aus der FKK-Bewegung entfernt hat, wird er zielbewußt für die Anerkennnung der völkischen Freikörperkultur arbeiten. Nur willige Unterordnung und Einfügung in das große Aufbauwerk Adolf Hitlers kann unsere Bewegung weiterbringen. Für kleinliche Vereinsmeierei und Sonderinteressen ist im Dritten Reich kein Platz mehr! —

Feuersprüche, von Mitgliedern des Neusonnlandbundes wirkungsvoll vorgetragen, gemeinsame Lieder und Gesangsvorträge der Singegruppe des Arbeitskreises Birkenheide umrahmten wirkungsvoll die erhebende Feier. O. L.

Sportfest der Berliner Bünde

Anschließend an die Sonnenwende fand am Sonntag, den 2. Juli, am Motzensee das erste diesjährige Sommer-Sportfest des „Kampfringes" statt. Zu den hauptsächlich auf Mannschaftswertung zugeschnittenen Wettkämpfe hatten die Geländevereine **Birkenheide, Märchenwiese, Neusonnland, Paetzer Sonnenheide** und **Sparta-Jungborn** gemeldet. Bis auf einige kleine, durch die Größe der Gelände bedingte Verzögerungen bei den einzelnen Gruppen klappte die Durchführung der äußerst interessant und spannend durchgeführten Wettkämpfe recht gut.

Das größte Interesse beanspruchte selbstverständlich die über die Strecke von 2000 m führende See- und Geländestaffel, zu der jede Mannschaft (bezw. Gelände) 5 Läufer, 2 Läuferinnen, einen Schwimmer und ein Paddelboot mit Begleiter stellen mußten. Der Start führte vom Ringtennisplatz des Jungborngeländes, über dessen Faustballplatz, über eine Hindernisstrecke zum Gelände Birkenheide, dort brachte eine Läuferin den Stab an den Schwimmer, der die etwa 250 m lange Strecke bis zum Gelände Märchenwiese zurücklegte. Am Ufer der Märchenwiese übernahm ein Läufer den Staffelstab, der nach weiterem Wechsel zu dem an der Hauptbadestelle wartenden Paddelboot gebracht wurde. Die Besatzung des Paddelbootes brachte die „Staffel" über den See zum Neusonnlandbund, dort hatte der letzte Vertreter des „stärkeren" Geschlechts den Sandberg heraufzulaufen, um auf der Höhe den Stab an die „letzte Läuferin" abzugeben, die zum Ziel an der Grenze des N.S.B.-Geländes lief. — Dei Staffel wurde von der Mannschaft Sparta-Jungborn überlegen gewonnen, während sich auf der Strecke Neusonnlandbund und Birkenheide einen interessanten Kampf um den zweiten Platz lieferten. Märchenwiese konnte die Staffel nicht zu Ende laufen, da sich die Besatzung des Paddelbootes scheinbar auf Spazierfahrt befand . . . Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, daß in der Siegerstaffel von Sparta-Jungborn die Ehepaare Dr. Pöckel und Walter König (beide Sparta) mitwirkten, womit gerade die Eigenart des FKK-Sportes besonders betont worden ist!

Im Schwimmen quer durch den See stellten sich rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dem Starter. Es war eine Freude, anzusehen, wie unsere FKK-Sportlerinnen und Sportler aller Altersklassen sich im nassen Element tummelten und unter Beweis stellten, daß auch in unseren Reihen ernste sportliche Ausbildung geleistet wird.

Das Ergebnis der Schwimmwettkämpfe:

a) Frauen. Siegerin: Elisabeth Poeckel (Sparta-Jungborn). — Mannschaften: 1. Paetzer Sonnenheide, 38 Punkte; 2. Sparta-Jungborn, 33 Punkte; 3. Birkenheide, 32 Punkte. — b) Weibliche Jugend. Siegerin: Jenny Faber (Paetzer Sonnenheide). — Mannschaften: 1. Paetzer Sonnenheide, 33 Punkte; 2. Sparta-Jungborn, 20 Punkte; 3. Birkenheide, 11 Punkte. — c) Männer. Sieger: Poeckel (Sparta-Jungborn). — Mannschaften: 1. Paetzer Sonnenheide, 55 Punkte; 2. Sparta-Jungborn, 49 Punkte; 3. N.S.B., 41 Punkte. — d) Männliche Jugend. Sieger: Altenkirch (Paetzer Sonnenheide). — Mannschaften: 1. Paetzer Sonnenheide, 17 Punkte; 2. Sparta-Jungborn, 5 Punkte.

Das auf den FKK-Gelände traditionelle Faustballspiel kam in 14 ausgetragenen Spielen genügend zur Geltung. Besondere Anerkennung verdient hierbei die aus eigenen Mitteln und ohne jede fremde Hilfe geschaffene vorbildliche Platzanlage der Birkenheide. — Ergebnis der Faustballspiele:

Männer:

Neusonnlandbund (N.S.B.) — Birkenheide 32 : 23. Paetzer Sonnenheide — Sparta-Jungborn I 29 : 29. Märchenwiese — Sparta-Jungborn II 23 : 30. N.S.B. — Märchenwiese 34 : 40. Birkenheide — Sparta-Jungborn II 23 : 29. Sparta-Jungborn I — Birkenheide 20 : 18. Sparta-Jungborn II — N.S.B. 29 : 23. Sparta-Jungborn I — N.S.B. 23 : 17. Sparta-Jungborn I — Sparta-Jungborn II 40 : 36.

Frauen:

N.S.B. — Paetzer Sonnenheide 42 : 31. Paetzer Sonnenheide — Sparta-Jungborn 44 : 36. Märchenwiese — N.S.B. 34 : 46. N.S.B. — Birkenheide 26 : 31. Birkenheide — Sparta-Jungborn 43 : 19.

Alles in allem genommen war die Veranstaltung eine wirkungsvolle Kundgebung und Prüfung für den Sportgedanken in der FKK-Bewegung, an die Teilnehmer und Zuschauer noch lange zurückdenken werden. Den Führern der Bünde möge sie Anregung zur weiteren Förderung der sportlichen Betätigung, insbesondere der Pflege des Mannschaftskampfes sein!

H. Gellenthin

Deutscher Bund für Freikörperkultur e. V.

Großes Sportfest am 29. und 30. Juli 1933
auf dem Bundesgelände Lichterfelde-Süd, Berliner Str. 85.

Sportfest der Kinder am Sonnabend, den 29. 7.

Beginn 14 Uhr

Dreikampf:
Hochsprung — Weitsprung — Kugelstoßen
Geländelauf
Völkerballwettspiel
(Mannschaftskampf der Bünde)
Ping-Pong-Wettspiel
Pendelstafette
Lustige Spiele:
Kasperle — Eierlaufen — Sackhüpfen.
Bei Eintritt der Dunkelheit großer Fackelzug

Sportfest der Erwachsenen am Sonntag, den 30. 7.

Beginn 14 Uhr

(Mannschaftskämpfe der einzelnen Bünde, Damen- und Herren-Riegen

Dreikampf:
Hochsprung — Weitsprung — Kugelstoßen.
Völkerball — Faustball — Medizinball
Ping-Pong-Spiele
Pendelstafette
Lustige Spiele

Die einzelnen Bünde werden gebeten, ihre voraussichtliche Teilnehmerzahl bis zum 26. 7. 33 in der Geschäftsstelle des Bundes, Berlin W 30, Maaßenstr. 14 II, anzugeben.

Ein Beirat für Rassenpolitik.

Der dauernd und bedrohlich zunehmende Geburtenrückgang, die Benachteiligung der erbgesunden Familien, wie auch die mehr und mehr zu beobachtende Erscheinung der Rassenmischung und Entartung der deutschen Familie erfordern die größte Aufmerksamkeit und Beachtung der Reichsregierung, um diese Entwicklung durch gesetzlich zu treffende Maßnahmen aufzuhalten und sowohl quantitativ wie qualitativ den Bestand unseres Volkes zu sichern. Zur Unterstützung bei der Vorbereitung dieser Maßnahmen hat der Herr Reichsminister des Innern an Stelle des im Jahre 1930 begründeten Reichsausschusses für Bevölkerungsfragen einen Sachverständigenbeirat für Bevölkerungs- und Rassenpolitik berufen, dem namhafte Persönlichkeiten angehören.

Anordnungen der Reichsleitung
des Kampfringes für völkische Freikörperkultur

10. **Anfragen** an die Reichsleitung und an die Landesführer werden in Zukunft nur noch beantwortet, wenn Rückporto beigefügt ist!

    Die Zahl der Anfragen ist derartig groß geworden, daß die durch die Beantwortung entstehenden Portoauslagen eine unvertretbare Belastung unseres Etats darstellen.

11. **Meldung der Jugendgruppen beim Reichsjugendführer.** Auf Anfrage teilt uns die zuständige Abteilung im R.M.d.I. (Reichssportkommissar) mit, daß unsere Bünde und Gruppen nicht unter die Anordnungen des Reichsjugendführers fallen, sondern, daß die Meldung der Jugendlichen, die ihre Tätigkeit lediglich in Verbindung mit ihrem zugehörigen Erwachsenen-Verein ausüben, durch die Spitzenverbände des Reichssportführerringes erfolgt. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß die Bünde sofort, soweit noch nicht geschehen, die in Anordnung 3 vom 1. 7. 33 (Nr. 1 der D.F.K.) geforderten Meldungen über den Mitgliederbestand einreichen. Bünde, deren Meldungen bis zum 25. 7. 33 nicht eingegangen sind, werden nicht mehr berücksichtigt.

12. Alle Landes-, Bezirks- und Bundesführer melden zum 31. 7. 33, daß sie das Nachrichtenblatt der Abt. Volksgesundheit der N.S.D.A.P. „Volksgesundheitswacht" (s. Buchbesprechung) beim zuständigen Postamt oder beim Verlag Volksgesundheitswacht, München, Herzog-Wilhelm-Straße 32 bestellt haben. Die Nummern 1 und 2 (Juni und Juli) sind nachzufordern, insbesondere als letztere grundsätzliche Ausführungen über den organisatorischen Aufbau der Abt. Volksgesundheit der Obersten Leitung der P.O. der N.S.D.A.P. sowie eine erschöpfende programmatische Uebersicht über das Aufgabengebiet dieser Abteilung enthält.

13. **Beitragszahlungen.** Wir machen die Bünde nochmals auf die Beitragsfestsetzungen im Rundschreiben 1/33 vom 15. 5. 33 aufmerksam. Der darin festgelegte Mindestmonatsbeitrag von 3,— RM je Bund ist durch die Anordnung 4 in Nr. 1 der Ringzeitschrift nicht aufgehoben. Die Bünde haben also in jedem Falle diesen Mindestbeitrag zu zahlen. Termin: 30. 7. 33.

14. **Kontrollmarken.** Auf die diesbezügl. Anordnung 5 wird nochmals hingewiesen. Kontrollmarken werden nur an solche Bünde abgegeben, die ihre Beitragsleistungen für das laufende 3. Vierteljahr 33 erfüllt haben. Die Bundesführer wollen also sofort das Notwendige veranlassen.

15. **Beachtung der polizeilichen Vorschriften.** Ein Einzelfall gibt uns Veranlassung, nochmals darauf hinzuweisen, daß die von den örtlichen Polizeiverwaltungen für die einzelnen Gelände und Bünde erlassenen Vorschriften in jedem Falle bedingungslos einzuhalten sind!

    Die Bundesführer und Geländewarte sind für die strikte Durchführung der betr. Anordnungen verantwortlich! Zuwiderhandlungen stören unsere Aufklärungsarbeit und gefährden in unverantwortlicher Weise den Weiterbestand der völkischen FKK.

16. Die Mitglieder der Reichsleitung des Kampfringes, die Landes- und Bezirksführer haben zu allen dem Kampfring angeschlossenen Geländen jederzeit freien Zutritt, wenn sie sich als solche ausweisen. Die Geländebesitzer, Geländewarte usw. sind verpflichtet, jede gewünschte Auskunft zu geben.

17. **Parteitag in Nürnberg.** Nationalsozialistische Mitglieder des Kampfringes, die anläßlich des Parteitages der N.S.D.A.P. im August nach Nürnberg kommen, senden baldigst ihre Anschrift zwecks Quartierbeschaffung an Pg. Georg Götz, Nürnberg, Nelkenstraße 8.

    Berlin, den 15. 7. 1933.

Die Reichsleitung des Kampfringes

Biologische Wertuntersuchung jedes Deutschen

Auf dem in Hamburg veranstalteten kriminalbiologischen Kongreß wurden von dem Vertreter des bayerischen Justizministeriums, Ministerialrat Dr. Viernstein, programmatische Ausführungen über den künftigen Schutz des Staates gegen Minderwertige gemacht. Der Referent betonte, daß in Zukunft jeder Deutsche auf seinen biologischen Wert hin untersucht und darauf auf seinen entsprechenden Platz gestellt werden müsse. Diejenigen, die auf Grund ihrer Erbanlagen keinen Platz zu beanspruchen hätten, müßten ausgeschaltet werden. Auch die kriminalbiologische Wissenschaft hätte sich hinfort in den Dienst der Volkssache zu stellen und ihre Vertreter müßten Teilarbeiter an der großen Bewegung der Volkserneuerung sein. Sie hätten in Zukunft die heilige Pflicht, dem Staat den erforderlichen Schutz gegen Ueberwucherung durch Minderwertigkeit zu ermöglichen.

* * *

Eine volkstümliche Zeitschrift für Rassenpflege

Als Blatt des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege erscheint unter dem Titel „Neues Volk" im Juli im Verlag der Deutschen Aerzteschaft eine neue Zeitschrift, die in volkstümlicher Weise der Verbreitung lebenswichtiger Fragen der Erblehre und -pflege, der Rassenpflege und Bevölkerungspolitik dienen soll. Die Hauptschriftleitung wurde dem Leiter der Pressestelle der Deutschen Aerzteschaft, Dr. med. Hellmuth Unger übertragen.

* * *

Hast auch Du schon Dein Scherflein für den Kampffonds beigetragen? Wenn nicht, so leiste sofort Zahlung auf Postscheckkonto Berlin 61697 (Rechtsanwalt Dr. Reichstein, Berlin W 8).

Arbeitet mit!

Aufruf der Schriftleitung

Die **„Deutsche Freikörperkultur„** erscheint zunächst in schlichtestem Gewande und bescheidenem Umfang. Gegenwärtig sind uns noch die Hände gebunden — wir müssen sparen! Unsere Leser dürfen jedoch davon überzeugt sein, daß wir alles daransetzen werden, unsere Zeitschrift fort und fort auszubauen. Die **„Deutsche Freikörperkultur„** soll — das ist unser Wunsch — durch textliche und bildliche Ausstattung die Freude unserer Anhänger sein, sie soll auch eine Aufklärungsschrift für diejenigen sein, die noch nicht in unseren Reihen stehen. Wir werden daher bemüht sein, uns die Mitarbeit wertvoller Menschen zu sichern; ganz besonderen Wert werden wir auch auf eine gute Bebilderung legen.

Es ist unser Bestreben, unsere Zeitschrift zum getreuen Spiegelbild unserer schönen Bewegung zu machen! An alle Freunde der völkischen Lichtbewegung ergeht daher der Ruf: Helft mit! Unterstützt uns durch Einsendung von Artikeln und Berichten; gebt uns auch sämtliche Ausschnitte aus Zeitungen, Zeitschriften usw., die sich mit der FKK — sei es bejahend, sei es ablehnend — beschäftigten. (Genaue Quellenangabe, Datum usw.) Nennt uns Bücher, in denen man sich mit uns auseinandersetzt; es könnte uns dies oder jenes entgangen sein. — Bei der außerordentlichen Raumknappheit, mit der wir zunächst noch zu kämpfen haben, können wir aus technischen Gründen nur Manuskripte von höchstens 2 Schreibmaschinenseiten Länge (zweizeilig geschrieben) unterbringen. Wir bitten ausdrücklich, dies zu berücksichtigen! — Auch die Bundesmitteilungen sind aus diesem Grunde vorläufig so kurz wie möglich zu fassen!

Für unser Bild-Amt benötigen wir gute Lichtbilder. Es ist unsere Absicht, fortlaufend Bilder deutscher FKK-Gelände zu veröffentlichen (also Landschaften ohne Personen, mit und ohne Baulichkeiten!) — Aufnahmen gesunder Kinder werden wir ebenfalls größte Aufmerksamkeit schenken. Wir richten an alle Anhänger unserer Bewegung die Aufforderung, uns durch recht zahlreiche Einsendung fototechnisch guter und künstlerisch wertvoller Bilder von Sport, Spiel, Gymnastik — möglichst in Verbindung mit schöner Landschaft (Ferienbilder!) — den Aufbau eines Bild-Archivs zu erleichtern.

Alle Manuskript- und Bildsendungen sind an die jeweils am Ende der Zeitschrift ersichtliche Adresse der Schriftleitung der „Deutschen Freikörperkultur" — in geschlossenem Umschlag und ausdrücklich an den Unterzeichneten — zu richten! Nur so können Verzögerungen vermieden werden.

Und nun frisch ans Werk! Licht-Heil!

Hanns Gellenthin

Bücher- u. Zeitschriftenbesprechung

„Volksgesundheitswacht".

Von der Abteilung „Volksgesundheit" der NSDAP. wird seit Juni ds. Js. unter diesem Titel eine sehr empfehlenswerte Zeitschrift herausgegeben, in der alle Fragen der Lebensreform und der Volksgesundheit behandelt werden. Diese Zeitschrift ist auch für uns verheißungsvoll, denn sie beweist, daß unsere Bestrebungen nach vernünftiger Lebensführung und nach Hebung der Volksgesundheit in höchstem Maße auch von der Partei anerkannt werden. Nur ein Satz aus der ersten Nummer dieser Zeitschrift sei erwähnt:

„Nur ein körperlich gesundes Volk wird auch geistig gesund bleiben; nur ein solches Volk wird den hohen Aufgaben gewachsen sein, die das Schicksal ihm stellt, wird seinen Lebensraum gegen Fremde, schädliche Einflüsse und Uebergriffe verteidigen können und das Gesetz der Selbst- und Arterhaltung im Sinne des Schöpferwillens erfüllen."

Dieser Satz ist ein Beweis dafür, daß wir auf dem richtigen Wege sind.

* * *

Unser völkischer Vorkämpfer Richard Ungewitter-Stuttgart, dessen unermüdlichem, opferreichen Kämpfen wir die Fkk.-Bewegung mit verdanken, sucht für ein neues Werk betitet: **„Der völkische Staat und die Freikörperkultur"**, wozu die Handschrift schon fertig ist, geeignete Bilder, die möglichst germanische Körper in Form und Gesichtsausdruck zeigen sollen und nicht gestellt sein dürfen. Also gute Sport- und Spezialaufnahmen. Die Herausgabe des Buches kann nur mit Unterstützung der völkischen Lichtfreunde geschehen, indem diese die Lichtbilder kostenlos abgeben und nach Erscheinen des Buches sich kräftig für die Verbreitung desselben einsetzen. Diese schneidige Waffe im Kampf um die endgültige Anerkennung der Fkk. kostet etwa 1,25 bis 1,50 RM. und ist schon jetzt bei Richard Ungewitter, Stuttgart, Schottstraße 42, zu bestellen.

* * *

Allen Bundesführern sei empfohlen, einmal die Bücher und Schriften unseres Vorkämpfers Rich. Ungewitter zu lesen und diese den Mitgliedern ihrer Bünde an die Hand zu geben. Denn diese Bücher und Schriften sind ein unumstößlicher Beweis für den Wert völkischer Freikörperkultur Sie sollten in einer Zeit, in der weiteste Kreise sich ihres deutschen Volkstums bewußt werden, größte Beachtung und Verbreitung finden.

Hervorgehoben seien:

„Die Nacktheit",
„Nacktheit und Kultur",
„Nacktheit und Aufstieg",
„Nacktheit und Moral",

und von den Flugblättern:

„Rasse und Volk",
„Unsere rassische Grundlage",
„Rassenverschlechterung durch Juda".

* * *

Den Sportführern der Bünde seien zwei kleine Schriften von Heinrich Meusel **„Medizinball-Gymnastik"** und **„Boden-Turnen"** empfohlen, die von der Weidmann'schen Buchhandlung, Berlin SW 68, herausgegeben sind.

Daß gerade gerätloses Bodenturnen von uns, die wir naturgemäße Leibesübungen treiben wollen, die stärkste Beachtung und Förderung verdient, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Ebenso wertvoll erscheinen aber auch die Medizinball-Gymnastik und die frohen Bewegungsspiele mit dem Medizinball. Wer Anleitung dafür sucht, schaffe sich das ausgezeichnete Büchlein „Medizinball-Gymnastik", dessen Titel eigentlich zu eng ist, an.

Dr. Reichstein

Verantwortlicher Schriftleiter: Hanns Gellenthin, Berlin. Redaktionsschluß am 15. jeden Monats. Rücksendungen erfolgen nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Schriftleitung: „Deutsche Freikörperkultur", Berlin N 65, Müllerstraße 10. Herausgegeben vom Verlag Emil Wernitz, Berlin N 65. Bezugspreis einschl. Zusendung vierteljährlich Drucksache: Inland RM. 1,—, Ausland RM. 1,35. In geschlossenem Umschlag: Inland RM. 1,65, Ausland RM. 1,— und Briefporto. Gerichtsstand für alle Verlags- und Redaktionsangelegenheiten Berlin-Mitte. — Druck: Emil Wernitz, Berlin N 65.

GESCHÄFTLICHES

Was bedeutet Arya-Laya (sprich Aria-Laja)?

Nachdem der Begriff „Arisch" im neuen Deutschland tonangebend und zeitweisend geworden ist, nachdem sich das deutsche Volk auf seine arische Wesenheit besonnen, geht ein Nachdenken durch die Volksschichten über alles, was mit diesem Begriff zusammenhängt. So ist es nicht verwunderlich, daß Anfragen kamen: Was bedeutet Arya-Laya? — Rein lautlich schon, bloß dem Klange nach ist unschwer die sprachliche Verwandtschaft zwischen „Arisch" und „Aria" zu erkennen. Der gemeinsame Wortstamm ist offensichtlich. Er geht zurück auf die Muttersprache aller arischen Sprachen, die Zendsprache. „Aria" bedeutet, ebenso wie „Arisch", das Hohe, das Edle, Laja bedeutet mithin Träger des Arischen oder Träger des Hohen, Edlen, Reinen. In diesem Falle auf eine Warengattung angewandt, besagt es, daß die Aria-Laja Körper- und Schönheitspflegemittel der Fa. Aria-Laja Fritz Bräutigam, Fabrik neuzeitlicher Körperpflegemittel, Hannover, aus edlen, reinen Stoffen in hoher Güte hergestellt werden.

Aria-Laja ist also in der deutschen Sprache, vom Ursprung her gesehen, kein Fremdwort; es ist ein a r i s c h e s Wort. Wünschen Sie also Körperpflegemittel von besonderer Güte und Reinheit, dürfen Sie getrost wählen die Marke: Aria-Laja.

Mit der Gesundheit hängen innig alle Lebensveränderungen zusammen: Fähigkeit, Freude an der Arbeit, Leistungsfähigkeit, Wohlbefinden. Auch der Wohlstand einer Nation ist unmittelbar auf die Gesundheitsverhältnisse zurückzuführen. Malzka hilft bei regelmäßigem Genuß mit, gesunde Menschen heranzuziehen. Man lerne es deshalb im eigenen und im Interesse der Familie recht bald kennen.

Malzka ist als Auffrischungs- und Kräftigungsmittel für jeden Kulturmenschen unerläßlich. Es gestaltet das Aussehen besser, kräftigt erschöpfte Nerven, vertreibt Schlaflosigkeit, erweckt überall neues Leben, körperliche wie geistige Frische. Nicht zum letzten wertvoll ist Malzka auch für Sportler.

Durch den täglichen Genuß wird jene geistige und körperliche Kraft und Freudigkeit erzeugt, die eine unerläßliche Grundlage für alle sportliche Betätigung bildet.

Sonnenbraun und recht broncefarben, mit geschmeidiger und kräftig-frischer Haut . . .

Um das möglichst schnell zu erreichen, nimmt man sich oft ein bißchen weniger in acht, und rasch hat man einen ebenso schmerzhaften wie unschönen Sonnenbrand. Die Haut schält sich und ist blasser wie zuvor. Deshalb müssen Sie sich v o r u n d b e i jedem Sonnenbrand kräftig und wiederholt mit Diaderma-Hautfunktions-Oel einreiben! Denn Diaderma ist der ideale, biologische Sonnenbrandschutz, das sich über 25 Jahre im Sport und in der Körper-Pflege bewährt hat. Die folgende Anerkennung (nur eine von vielen Tausenden) soll zeigen, daß erst die diadermagepflegte Haut den vollendeten Sport-Körper macht:

„Ich finde, daß Diaderma-Hautfunktions-Oel bei der täglichen Hautpflege unentbehrlich ist. Im Sommer, beim See- und Sonnenbad ist es ebenso vorzüglich, da es die Haut gegen Sonnenbrand schützt und man deshalb Schädigungen entgeht, trotzdem bekommt man eine schöne, goldbraune Hautfarbe."

Ylle Hassager, Gymnastiklehrerin in Kopenhagen.


FKK
Museum